

Bezugspreis:
 Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
 3.00 M., jährlich 6.00 M., für auswärtige
 Expedition: Marktstraße 30; Druckerei: Damerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

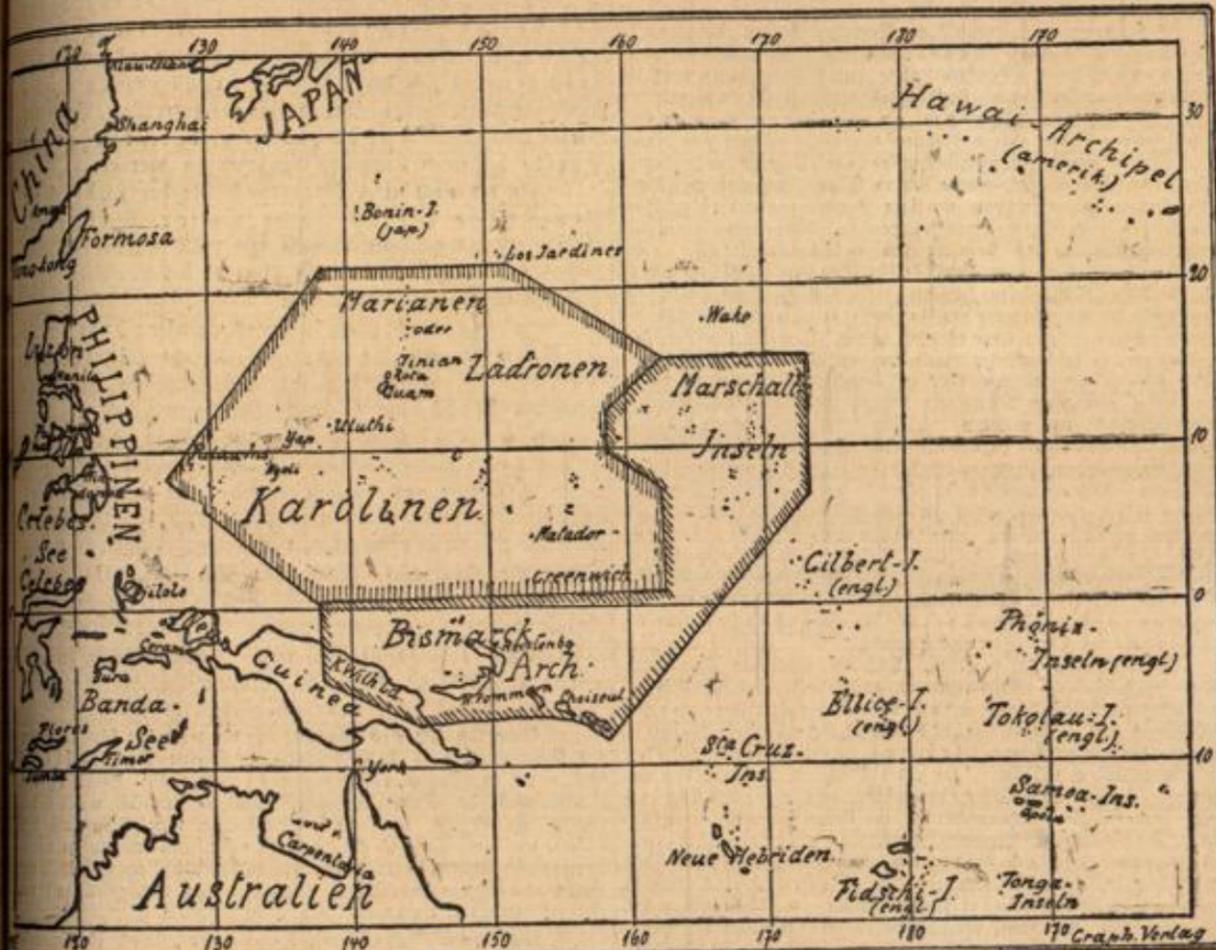
Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Königreich Preußen und im Rheinlande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 132.

Freitag, den 9. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Zur Erwerbung der Karolinen.



Wir führen unseren Lesern eine Karte vor, aus welcher die Lage der neuesten deutschen Kolonialerwerbung ersichtlich ist. Durch ihre Lage zwischen Mikrotasien und den Marschallinseln sind die Karolinen für die fernere Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den deutschen Besitzungen in Ostasien von größter Bedeutung, deshalb ist ihre Erwerb-

ung mit Freude zu begrüßen. Auf unserer Karte sind die bisherigen Besitzungen (Bismarck-Archipel und Marschallinseln) durch schräge, die Neuerwerbungen durch senkrechte Schraffierung ausgezeichnet. In den nächsten Tagen werden wir einige Bilder aus unserer neuesten Kolonie veröffentlichen.

Bunte Blätter.

* Des Malers wilde, verwegene Fahrt. Wenn einem eine Frau durchgeht, ist man mitunter froh, daß man sie los ist, oft kommt sie auch wieder zurück. Ein durchgehendes Pferd ist schon schlimmer für den, der im Wagen sitzt. Aber selbst dem tollsten Pferde wird einmal die Sache zu dumm und es bleibt von selbst stehen. Der schrecklichste der Schrecken ist das Motorrad, wenn es nicht zum Stillstand zu bringen ist. — Der akademische Maler Louis Schreyvogel in Berlin unternahm Sonntag eine größere Spazierfahrt auf seinem neuen, um 2500 Mark erstandenen Dreirad mit Benzinbetrieb. Von der Marienstraße nach Grunewald ging es ganz famos. Ein Druck auf einen Hebel, und das Fahrzeug saust mit Teufelsgeschwindigkeit dahin, so schnell, daß dem Fahrer Hören und Sehen und der Atem vergeht. Wieder ein Druck, und es geht in gemächlichem Tempo, und ebenso leicht ist es ganz zum Stillstand zu bringen — wenn es will. Und gerade als Herr Schreyvogel am Rückweg aus der Berliner Straße in den Thiergarten einfuhr, wollte es nicht. Herr Sch. brückte und drehte und rüttelte — Alles umsonst! Der Benzin-Motor war nicht abzustellen — irgend etwas war verdreht oder gelockert. Dem unglücklichen Maler traten die Schweißtropfen auf die Stirne. Er hatte schon Tiger in Indien geschossen und Rängerkuh's auf Florida gejagt, aber in einer derartigen Situation war er noch nie gewesen. Im blüheschnellen Fluge tauchten drei Eventualitäten vor ihm auf: Entweder er verlor den Kopf, dann brach er den Kopf sammt Hals, Beine und Dreirad, oder er sprang ab, dann brach er das Fahrzeug sicher und seinen Kopf wahrscheinlich

mit. Die dritte Eventualität erschien ihm als die Günstigste. Er mußte auf dem Dreirad in kühlster Ruhe sitzen bleiben, bis dem Teufelsding die „Puste“, das heißt das Benzin, ausging, und es stehen bleiben mußte! Die Lenkstange funktionierte tadellos, die Sache ließ sich also machen. Und sie wurde gemacht. Glücklicherweise bis zur Siegesallee, dort wurde gedreht; im Fluge zurück, über die Gefahren des großen Sternes glücklich hinweg, weiter bis zur Kurfürstendammallee und wieder zurück. Sechzehnmal durchflog der Wädel auf dem Rade den Thiergarten bis die Maschine schwächer und schwächer arbeitete und schließlich ganz aufhörte. Die Spaziergänger sahen dem dahinfahenden Fahrer interessiert nach, natürlich ohne zu ahnen, daß er fahren mußte und, wäre der Motor größer gewesen, wohl noch heute fahren würde.

* Gemüthliches von der Eisenbahn. Eine merkwürdige Veranlassung, einen in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzug halten zu lassen, nahm kürzlich ein Schaffner des von Helsen (Hannover) nach Salzweil gehenden Schnellzuges. In der Nähe der Station Wieren entführte der Wind dem Schaffner die Mütze, worauf der Mann die Nothbremse zog. Die zuerst erschrockenen Fahrgäste wurden über die Ursache des Aufenthaltes aufgeklärt. Nachdem der Schaffner etwa eine halbe Stunde vergebens nach seiner Mütze gesucht hatte, fuhr der Zug weiter und kam mit halbstündiger Verspätung in Salzweil an. Der naive Mann war erst kürzlich von einer Kleinbahn an die königliche Staatsbahn versetzt worden.

* Decollete im Theater. Man schreibt aus London: Die Herzogin von Fife hat, wie L. P. O'Connor in M. A. P. wissen will, den Feldzug gegen das Tragen des Decollete im Theater eingeleitet. Die Herzogin selbst hat schon

seit längerer Zeit ausnahmslos die französische Mode befolgt, mit hochgeschlossener Toilette auch bei den glanzvollsten Premieren zu erscheinen. Immerhin dürfte die hohe Dame wenig Glück damit haben, eine in England so fest eingebürgerte Sitte zu verändern. Bekanntlich ist die Königin selbst unbedingte Anhängerin des Decollete bei festlichen Anlässen, und hält auf das Strengste daran fest, daß bei jedem Hofempfang tiefschnittene Kleider getragen werden. Bloß alte Damen sind von dieser Vorschrift enthoben, was natürlich zur Folge hat, daß Niemand sich durch die geschlossene Kleidung amtlich als „alt“ etikettieren lassen will.

* Ein lustiger Schwabenstreich, zu dem die Prinzessin Pauline v. Württemberg, die jetzige Erbprinzessin von Wied, die Veranlassung bot, wurde seiner Zeit viel belacht. Prinzessin Pauline ging eines Tages in der württembergischen Residenz an der Schlosswache vorbei, ohne daß der Posten vor ihr präsentirte. Der Wachthabende winkte dem Posten, der die Prinzessin offenbar nicht kannte, damit er die schuldige Ehrenbezeichnung mache; der Soldat, ein echter Schwabe, rief hierauf die Prinzessin mit folgenden Worten an: „Sie, Jungferle, Sie sollet emol zum Scherschantle komme, er hat Ihre g'wunte!“

* Die Sängerin und die Vögel. Frau Billi Lehmann, die bekannte Kammerfängerin und Vogelfreundin, macht zum Besten der Vögel auch in Amerika Propaganda. Sie erbot sich, in der nächsten Saison vor den Schülerinnen der Livingston Avenue-Schule in Neubraunschweig im Staate New Jersey zu singen, wenn sie es aufgeben würden, Federn auf den Hüften zu tragen. Fast ohne Ausnahme haben die Schülerinnen versprochen, das zu thun.

Anzeigen.
 Die 6spaltige Zeitspalte ober deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt. Adresse: Zeitspalt 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
 Telephon-Anschluß Nr. 199.

Antrag wird abgelehnt und § 51g unverändert in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso § 51h. Die folgenden Paragraphen bis inklusive § 65 werden unverändert nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Bei § 66 (Veränderungen in den Bezirken der Versicherungsanstalten usw.) hat die Kommission einen Zusatz eingefügt, wonach eine Zusammenlegung, Teilung oder Aufhebung bestehender Versicherungsanstalten der Zustimmung des Reichstages bedürfen soll. Hierüber entfiel eine ausgedehnte Debatte. Der Paragraph wird darauf gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei unverändert angenommen.

Morgen Weiterberatung.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetehaus hat heute die Nachweisung über die Verwendung der zum Bau von Kleinbahnen angekauften Fonds durch Kenntnisnahme erledigt und hierauf den Nachtrags-Etat im Betrage von 400 000 Mark an die Budget-Kommission zur Vorbereitung verwiesen. Alsdann folgte die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die ärztlichen Ehrengerichte und die Kerkerkammer und schließlich die Beratung des Antrages Roth (Pole), die Regierung aufzufordern, die bestehenden Grundsätze, betreffend die Anwendung körperlicher Strafen in den Volksschulen, den Lehrern erneut zur gewissenhaften Beachtung einzuschärfen und deren Befolgung durch die Schulaufsichts-Organe streng überwachen zu lassen. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Morgen sieben Initiativ-Anträge und Wahlprüfungen auf der Tagesordnung.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 8. Juni.

Deutschland.

Vom Reichstage.

Im Seniorenkongress des Reichstages theilte Präsident Ballestrin gestern Abend mit, daß die Regierung noch immer die Vertagung des Reichstages beabsichtigt, und zwar bis zur Zeit zwischen dem 10. und 15. November. Die Regierung aber wünsche vor der Vertagung noch erledigt zu sehen: Das Gesetz über die Invaliden-Versicherung und die bekannten kleineren Gesetze über Handelsabkommen mit England, den Reichsinvalidenfonds, das Flaggengesetz für Kauffahrtschiffe. Außerdem wünscht sie die erste Beratung der Zucht-hausvorlage und, wenn möglich, die Verabschiedung des Posttarifgesetzes. Weiter sollen die Abkommen mit Spanien noch erledigt werden, in der Voraussetzung, daß sie rechtzeitig zur Vorlage gelangen. Der Seniorenkongress war damit einverstanden, hielt aber die Verabschiedung des Posttarifgesetzes nicht für dringlich. Vor der Vertagung sollen auch noch die Wahlprüfungen erledigt werden. Die erste Beratung der Zucht-hausvorlage soll den Schluß der Verhandlungen vor der Vertagung bilden. Als Termin für das Ende der Vertagung wurde der Regierung der 14. November in Vorschlag gebracht.

In dem Kölner Militärbefreiungsprozeß

sind nun bereits 72 Personen, darunter mehrere Ärzte, verurteilt. Vor mehreren Tagen wurden auswärts wiederum einige Verhaftungen vorgenommen. Die meisten Angeklagten gehören besser gestellten Familien an. Die Angelegenheit kam zur Kenntnis der Gerichtsbehörde durch das Geständnis eines jungen Mannes, der Willen eingenommen hatte, die ihm sein Arzt verordnete, damit er starkes Herzklappen bekomme, der aber trotzdem zum Militär eingezogen und dort alsbald dem Lazarett überwiesen wurde.

Confessionswechsel im Hause Mecklenburg.

Zum Uebertritt der Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz meldet das Strelitzer Tageblatt, daß der Großherzog die Bitte der Lutherischen Landesgeistlichkeit, der als bevorstehend angesehene Confessionswechsel der Herzogin Jutta, Braut des Erbprinzen von Montenegro, möge sich noch verhindern lassen, abschlägig beschieden habe. Die Herzogin sei großjährig und habe aus eigenem Ermessen gehandelt und ferner sei es der Wunsch des Zaren, daß die Herzogin zur griechisch-orthodoxen Kirche übertrete.

Der Kaiser ist gestern Morgen aus Prödelwitz wieder auf der Wildparkstation eingetroffen. Anlässlich der Dienstag erfolgten Enthüllung des Helmholz-Denkmalis sandte der Kaiser der Wittwe Helmholz seine Wünsche und ein Schreiben, in welchem er sein Bedauern ausdrückte, der Feier nicht persönlich anwohnen zu können.

Der Prinz-Regent von Bayern ist gestern Mittag kurz vor 12 Uhr zu zweitägigem Besuche am großherzoglichen Hofe in Darmstadt eingetroffen und dort überaus festlich empfangen worden.

Ausland.

Das Exekutiv-Komitee des Volentklub in Wien berieth gestern Morgen wegen der Uebernahme der Vermittlerrolle bei der bevorstehenden Verständigungs-Aktion zwischen Deutschen und Tschechen.

In der gestrigen Sitzung der Militär-Kommission der Friedens-Konferenz im Haag sollen bei der Verhandlung des holländischen Antrags, auf die Dauer von fünf Jahren die Einführung eines besseren als des gegenwärtig besten, im Gebrauch befindlichen Gewehrmodells zu verbieten, die Geister heftig aufeinandergeplagt sein. Bei neun Enthaltungen sei der Antrag schließlich mit 9 Stimmen gegen 2 (Deutschland und Amerika) angenommen worden.

Die Hausfuchungen bei den Mitgliedern der aristokratischen Chefs und den royalistischen Führern in Paris dauern fort.

Die Polizei beharrt strengstes Stillschweigen über das Resultat der Hausfuchungen. Man glaubt versichern zu können, die Beweise in Händen zu haben, daß das Komplott am letzten Sonntag seit langer Zeit geplant gewesen sei.

Infolge der Verhaftungen ungarischer Notablen brach nach einer Meldung aus Saloniki in Prilep ein Aufruhr aus. Die türkische Besatzung mußte flüchten. Der Wali von Monastir ist mit einer Truppenmacht nach Prilep abgegangen.

Zwischen England und Transvaal fand dieser Tage in Bloemfontein (Südafrika) behufs einer Verständigung eine Konferenz statt. Dieselbe ist, wie jetzt bekannt wird, vorläufig ohne Erfolg geblieben.

Aus der Umgegend.

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 7. Juni. Auf Verfügung der Königl. Regierung ist die seitige Kreischulinspektion Sonnenberg in zwei Inspektionen geteilt worden und zwar derart, daß die Orte Sonnenberg, Rambah, Hefloch, Erdenheim, Kloppenheim, Auringen und Nauord dem seitigen Herrn Kreischulinspektor Pfarrer Schupp-Sonnenberg unterstellt bleiben und die Schulen der Orte Diebrich, Schierstein, Dohheim und Georgensborn dem Herrn Konfiskationsrat Sibach-Dohheim, der zum Kreischulinspektor ernannt worden ist, übertragen wurden.

Diebrich, 7. Juni. Herr Major Graf v. Schwerin hat gestern das Commando der hiesigen Unteroffiziers-Schule übernommen. Abends fand eine kleine Festlichkeit im Offiziers-Casino statt.

Mainz, 7. Juni. Am Sonntag hielten die Sandfärcher von Mainz, Kassel, Korbheim, Weifenau, Flörsheim und Schierstein im Lokale zur „Wang“ eine Kart besuchte Versammlung ab. Landtagsabgeordneter Haas referirte über das Thema: „Warum organisiren wir uns?“ In fesselnder Weise führte Redner der Versammlung den Zweck und Nutzen eines Zusammenschlusses der Arbeiter vor Augen. Von den Unternehmern, welche sich in Truffs, Ringen und Aktien-gesellschaften zusammenschließen, um ihre Produktionskraft zu erhöhen, den Werth ihrer Waare hinaufzuschrauben, könne man lernen, wie eine Organisation der Arbeiter um so notwendiger sei, da die Arbeiter doch in den meisten Verhältnissen des täglichen Lebens der leidende Theil seien. Wenn beim Submissionswesen der Unternehmer sich verpetulirte, so suche er sich meistens auf Kosten der Arbeiter schadlos zu halten. Die Nachteile solchen Gebahrens vermöchten die Arbeiter durch eine wohlgegliederte Organisation zu mildern oder zu beseitigen. Einstimmig wurde beschlossen, hier einen Ortsverein des Verbandes der Hafenarbeiter Deutschlands zu gründen. Diesem Vereine können alle am Wasser beschäftigten Personen, wie Baggerer, Kohlenarbeiter, Schiffsmaschinisten, Speicherarbeiter u. s. w. beitreten. Der Hauptstz des Verbandes ist in Hamburg. Ueber 100 Mann erklärten sofort ihren Eintritt in den Verein. In den Vorstand wurden gewählt: Franz Rickscheidt-Kassel, 1. Vors., Wilh. Herbst-Korbheim, 2. Vors., Urban Kriegstein-Mainz, Kassirer, Daniel Rutherford-Korbheim, Schriftführer, Jolob Anshadt-Weifenau, Beisitzer. Außerdem wurden zu Vertrauensmännern für Flörsheim Ph. Dörchhöfer und für Schierstein Chr. Steiger gewählt.

Hattersheim, 6. Juni. Der seit geraumer Zeit wegen Unterschlagung von Stationsgelbern auf der Irenanstalt Eichberg bei Eberbach untergebracht Stationsassistent Herzogagen ist gestern zur Untersuchung und Beobachtung unter Begleitung eines Transporteurs nach Marburg überführt worden.

Wieder, 6. Juni. Der am verflorenen Sonntag von dem hiesigen Kriegerverein „Germania“ veranstaltete Ausflug nach Ränher im Taunus verlief in schöner Weise. Am 18. Juni wird der Männergesangsverein „Harmonie“ eine Sängerfahrt nach Bierstadt und am 29. d. M. Peter und Paul, wird der Gesangsverein „Sängerlust“ eine Rhein-fahrt nach Radesheim unternehmen. Am kommenden Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 1 Uhr wird an der Steinmühle bei Wieder das Heugras von ungefähr 30 Parzellen Gemeindefeldern öffentlich meistbietend versteigert.

Limburg, 7. Juni. Gestern Abend wurde in der „Alten Krone“ ein 16-jähriges Mädchen aus Niederroßbach bei Weibern verhaftet, das sich durch auffällige Geldausgaben bemerklich machte. Es gelang denn auch ein, in Unna bei Hachenburg 2 Hundertmarkscheine gestohlen zu haben. Man fand von dem Gelde noch etwa 120 M. bei ihm vor.

Radesheim, 6. Juni. Nachträglich bringen wir noch das Ergebnis der am 31. d. Mts. stattgefundenen Weinversteigerung in hiesigen Domäne. Dieselbe geschah durch Herrn Bürgermeister Hens zu Hattenheim. Ausgegeben wurden Weiß- und Rothweine aus den Jahrgängen 1898, 95 und 98 der Gemarkungen Radesheim und Ahmannshausen. Das Resultat der Versteigerung war bei halber Theilnahme ein befriedigendes. Für die 1898er wurde für je 1 Halbhück (600 Liter) Radesheimer Weißweine gezahlt M. 650, 620, 670, 860, 860, 770, 1000, 920, 950, 1010, 1040, sodas sich der Durchschnitt, eris pro Halbhück auf 870 M. stellte. Die 18 Nummern 1895er Radesheimer Weißweine, in lauter Halbhück ausgebenen, wurden mit M. 1240, 1490, 1360, 2200, 2500, 2350, 2300, 2160, 2210, 2200, 2020, 2510, 2330 bezahlt, sodas sich der Durchschnittspreis pro Halbhück auf M. 2067 stellte. 1898er je 1 Halbhück Radesheimer je M. 3600, 3300, 6050; der Durchschnittspreis pro Halbhück M. 4317. 1898er Ahmannshäuser Rothweine je 1/4, Stück M. 810, 700, 800, 910, 1020; 1895er je 1/4, Stück M. 1110, 1210, 1200, 1100, 1120, 1060, 1140, 1170, 1260, 1170, 1260, 1170, 1190, 1140, 1210, 1110, 1170, 1130, 1190, 1210, 1260, 1260, 1000, 1230, 1200; 1893er je 1/4, Stück M. 1250, 1300, 1210, 1210, 1220, 1270, 1210, 1110, 1170. Gesamt-Erlös M. 98 500.

Kristel im Taunus, 6. Juni. Am letzten Sonntage tagte hier der „Main- und Taunus-Sängerbund“. Der Vorstand und sämtliche Dirigenten des Bundes waren erschienen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Postmeister Häsel er aus Königlein, die Anwesenden im kerner Weise begrüßt hatte, bat er den Bundesdirigenten Herrn W. Geis aus Wiesbaden um einen Vortrag über seine Erlebnisse auf dem Kasseler Gesangwettbewerb, dem Herr Geis beigewohnt hatte und wodurch er aufs Neue einen Beweis für seinen Fleiß und sein ehliches Vornehmsstreben erbrachte. Große Begeisterung und stürmischer Beifall waren die Folgen der gewandten und begeisterten Ansprache. Sodann folgte genaue Besprechung des Bundesfestes und Gesangwettstreites in Königlein am 6. August. Den Preischor komponirt Herr Geis, der auch für Ballestar und Ems Verischöre komponirte. Das Fest selbst verspricht groß und glänzend zu werden, da die ganze Bevölkerung Königleins ein

warmes Interesse zeigt und von hohen Herrschaften Preise in Aussicht gestellt sind.

Locales.

Wiesbaden, 7. Juni.

Verkaufswes. Herr Philipp Rath hier selbst verkauft sein Haus Mauritiusstraße 8 an den Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Wiesbadener Generalanzeiger“ Emil Sommer in Wiesbaden. Der Kaufpreis beträgt 180,000 M. Die Vermittlung erfolgte durch die Immobilienagentur Heinrich Oef, Philippsbergstraße 33.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 7. Juni.

Die Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft hat den Magistrat um die Erlaubnis gebeten, das Schienenmaterial für die elektrische Bahn über den Sedanplatz in den betr. Straßen, zunächst in der Rheinstraße, abladen zu dürfen. Da sich das Befehl nur auf die Dauer der Arbeiten für die einzelnen Bahnstrecken beziehen kann, hat der Magistrat gestattet, die Schienen an geeigneten Stellen der genannten Straße vorübergehend aufzufichten und die Direktion weiter angewiesen, sich dieserhalb auch mit der königlichen Polizeidirektion zu verständigen.

Mit dem von Herrn Direktor Muchall angearbeiteten und von der Wasserwerksdeputation empfohlenen generellen Projekte für die weitere Ausdehnung der städt. Wassergewinnungsanlagen hat sich der Magistrat im Allgemeinen einverstanden erklärt. Auf Grund dieses generellen Projektes wird mit der Ausarbeitung der einzelnen Theile desselben demnächst vorgegangen werden.

Für die noch nicht benannten Theile der südlichen Ringstraße sind die Namen Kaiser Wilhelm-Ring (von der Adolfsallee bis zur verlängerten Viktorienstraße) und Viktoria-Ring (von da bis zur Bierhäuser Straße) in Aussicht genommen.

Die Herstellung von Kanalarbeiten in der Schützenstraße und der Straße „Unter den Eichen“ ist auf Antrag der Baudeputation dem Submittenten Wilhelm Becker übertragen worden.

Nach den Eintragungen im Feldgerichtsbüchere-Journal sind im Monat Mai d. J. himselft 11 Häuser zum Gesamtpreise von 2,135,500 M. und 13 Grundstücke für insgesamt 199,417 M. freiwillig verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 1,200,000 M. incl. 10,000 M. für Mobilien und der geringste 45,500 M. In demselben Monat des vorhergehenden Jahres wurden 12 Häuser für insgesamt 1,129,000 M. und 28 Grundstücke für insgesamt 494,300 M. freiwillig verkauft.

Der Kaiser als Pathe. Heute wird der jüngste Sohn des Generaladjutants des Garderegiments Grafen von Hülshausen in Berlin, des Bruders des hiesigen Herrn Jurdant, aus der Taufe gehoben, welchem feierlichen Akte der Kaiser als Pathe anwohnen wird. Wie man sich entsinnen dürfte, traf das Telegramm, welches die Ankunft des jungen Bürgers ankündete, gerade hier ein, als der Kaiser im April in Herrn von Hülshausen das Diner einnahm. Die Tischgesellschaft wwiderte damals mit einem Glückwunschtelegramm.

Aus dem Bodeleben. Im Hotel „Rose“ ist General-Lieutenant von Reinhard aus München, in Villa Henkel Excellenzen General-Lieutenant Lazareff und General-Major Reovius aus Ubaun abgestiegen.

Thenerungs-Zulagen. Die Stations-Vorsteher in höheren Orts angewiesen worden, die Namen der etwa bedürftigen Unterbeamten, Weichensteller, Bahnwärter einzureichen, da denselben eine Thenerungs-Zulage zu werden soll. Es geschieht dies mit Rücksicht auf die gestiegenen Preise der Wohnungen und Lebensmittel.

Die dieswöchentliche Vakanzliste für Militäranwärter ist erschienen und kann unentgeltlich auf unterm Expedition eingesehen werden.

Die Baupolizeiverordnung für die Stadt Wiesbaden vom 18. November 1895 mit den bezüglichen Besetzen und Bestimmungen ist foeben in Chr. Limbarts's Vertel hier selbst in 4. Auflage erschienen. (Preis cart. 2 M.) Wir nur erwähnen, daß gerade Wiesbaden zu den Städten ist, in denen sehr viel gebaut wird, und in denen auch zahlreich Fremde bauen lassen, denen eine Richtsichtung der hier geltenden Bestimmungen insolge Unkenntnis derselben leicht unterlassen kann, so glauben wir, dem Buche weiter keine Empfehlung mit dem Weg geben zu müssen.

Den Angehörigen des ehemaligen Herzogl. 2. Regiments zur Nachricht, daß vor einigen Tagen die zweite Nachweisung der Kameraden mit 91 Adressen in das 2. Kass. Infanterie-Regiment Nr. 88 in Mainz abgeleitet worden ist. Nunmehr sind im Ganzen 174 Mann angemeldet laut Benachrichtigung des Regiments findet am 4. August eine Zusammenkunft der ehemaligen und jetzigen aktiven Mannschaften des Regiments am Niederwald-Denkmal bei Radesheim statt. Werden jedoch nur diejenigen Kameraden geladen, welche sich selbst beim Regiment gemeldet haben.

In Sachen Kellerhof suchte uns gestern Herr Herr auf, der Agent, welcher die Beschwerde gegen den genannten Rechtsanwalt bei der Frankfurter Kammer eingereicht hat, um zu erklären, daß er das einmal Gesagte wahrhalte. Er handelte sich auch noch um andere Sachen als nur um die des Schreibersmeisters Krupp. Heute traf übrigens noch ein Schreiben des Herrn Schreibersmeisters Krupp bei uns ein, welchem behauptet wird, daß H. um die Befehlslagen gewußt habe bei der Verhandlung auch den ihm zugeschobenen Eid geleistet habe. Wir sind natürlich nicht in der Lage, zu beurtheilen, wer Recht oder Unrecht hat, müssen dies vielmehr der Untersuchung lassen, deren Ergebnis wohl auch f. Zt. bekannt wird.

• **Fürsch-Soiree.** In dem Reigen der Veranstaltungen, welche die Curverwaltung in Scene setzt, bildet ein humoristischer Unterhaltungssabend des Herrn Hermann Fürsch aus Stuttgart gewissermaßen immer eine Oase — ein köstliches Bild, wozu — auf welcher man nach Rheinfahrten, Gartenfesten, Concerten und Reunions u. einmal ordentlich Athem holen und einmal ordentlich, aber auch so recht nach Herzenslust, lachen kann. Der Humor ist nun einmal die Würze des Lebens und das Leben gehört zu einer vernünftigen Cur und eine besitzende Zerschütterung des Jürges hat schon Wunder hervorgebracht. Wir sitzen im Weißen Saale. Wenn ich sage „Wir“, so meine ich etwa 250 Personen. Die Casse kann also nahezu „Ausverkauft“ verzeichnen. Meistens sind es ältere Herrschaften, die der Soiree anwohnen. Man sieht eben, daß man nur in reiferen Jahren versteht, was gut ist. Zuerst ein Concert-Margurka und dann erscheint der Humorist, eine mittelgroße, etwas rundliche Figur, ein heiteres pfiffiges Gesicht, ein paar schelmisch-lustige Augen.

Und er beginnt, Vorträge aus seiner humoristischen Rapsode. Er es heraus hat, die launigen Pointen der heiteren Rusen-licher hervorzuheben! Selbst das aus den „Fliegenden Blättern“ längst bekannt: „Auf jeder Seite drei“ weckt wahre Lachstößen unter seiner Sprachbehandlung. Köstlich ist er als Engländer, der findet, daß man nur in England schön singt, herrlich „Der Gemüthliche“, als welcher er in einer nahezu 80jährigen Welt erscheint und brillant, hinreichend brillant, wenn er die Temperamente schildert, wenn er den Cholericen, den Melancholischen, den Sanguinischen und endlich eine ganze phlegmatische Familie auf die Bühne bringt. Die „Theatermutter“ zeigt ihn als Parodisten, die Scene „Badeleben“ als Komiker par excellence. Und noch mit etwas kann er aufwarten. Er preist sogar auf das ganze Publikum —

„Inerhört, was? Ja, er setzt sich hin, läßt einen stöhnenden Bäckersjungen dann wieder einen, der ohne Gefühl preist, um mit seiner Theatermutter zu sprechen, „vorbedesilliren“, preist Kadenz, Reitersturen und — Quette. Wie er das letztere machte, ist mir ein Räthsel. Ich hab's nachher versucht. Aber es ging nicht, ich habe mich vor den Spiegel gestellt. Alles vergebens. Die wahrhaftigsten Mundvergerungen habe ich gemacht, die Zunge in allen möglichen Facons gewölbt. Vergebliche Liebesmüh. Und als das alles nichts nützte, da pfiff ich auf das Pfeifen und steckte es auf. Vielleicht hat aber meine Vorderbühne Recht, welche zu ihrer Nachbarin sagte: „Ich glaube, er spricht auch — Unterirdisch“, Banchreden soll es heißen. Aber man muß es sagen, sonst noch man's nicht.

Fürsch gehört nicht zu den Komikern, von denen ganz Deutschland spricht, soweit sich Deutschland auf Varietée bezieht. Der Stuttgarter Humorist verlegt den Boden seines Auftretens lediglich in den Salon und so haftet ihm denn ein gewisser aristokratischer Ausdruck an, und eine Dezenz, die mehr wirkt, mehr fesselt, als ein großer Kolauer. Er verlangt allerdings auch ein Publikum, das deutschen Humor, einzelner, welchem Dialekt er entpant — und Fürsch meistert die meisten Dialekte, — versteht. Nun, man hat ihn gestern Abend sicher verstanden. Das beweisen nicht mal die umstehenden Beifallsstürme; aber das Lachen, das ihm folgte, das langgezeichnete Genug —

Herr A. d. Rad ebendaher begleitete ihn auf dem Piano und sorgte auch dafür, daß sich die Pausen leichter ausfüllten. • **In einer wichtigen Sitzung** tritt heute Nachmittag die Curdeputation zusammen. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Verpachtung des Curhaus-Resaurants.

• **Königl. Schauspiele.** Statt der für morgen angeordneten Vorstellung „Renouance“ kommt Blumenthal und Koblburg's Lustspiel „Im weißen Rößl“ bei aufgehobenem Abonnement zur Aufführung. Samstag wird sich Frau Reuß-Boie als Frida in „Walfüre“ vom hiesigen Publikum verabschieden. Sonntag: „Undine“. Montag: „Lucia von Lammermoor“.

• **Aus dem Handelsleben.** In das Gesellschaftsregister ist unter Nr. 542 die hieselbst domicilirte Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma: „Wiesbadener Elektricitäts-Gesellschaft“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ eingetragen und hierbei folgendes bemerkt worden: A. Der notariell aufgenommene Gesellschaftsvertrag lautet vom 4. Mai 1889 und befindet sich in Ausfertigung Bl. 1—12 der Beilagearten. B. Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, der Betrieb und der Erwerb von elektrischen Centralen und anderen maschinellen Anlagen aller Art. C. Das Stammkapital beträgt M. 126000. a. Der Gesellschafter Georg Tilsen bringt seine beiden Geschäfte „Wiesbadener Elektricitäts-Gesellschaft“ „Georg Tilsen“ und Elektricitätswerke Idstein i. L., deren alleiniger Inhaber er ist, mit allen Aktiven und Passiven nach dem Stande am 4. Mai 1889 in die Gesellschaft ein. Die Vergütung für diese von der Gesellschaft übernommenen Vermögensgegenstände wird auf M. 92420 14 festgesetzt und mit M. 50,000 auf die Stammeinlage des Georg Tilsen und mit je 20,000 Mark auf die Stammeinlagen des Oberlehrers Hans Tilsen und der Wittve Charlotte Tilsen angerechnet. Der Rest von M. 2430,14 ist dem Georg Tilsen gutgeschrieben. b. Die Gesellschafter: Heinrich Rappus 3 und Olga Riemer bringen als ihre Einlagen auf das Stammkapital ein: ersterer eine ihm gegen die Firma Elektricitätswerke Idstein i. L. zustehende Forderung von M. 11000 letztere ein ihrem Ehemann Kaufmann Kurt Riemer zu Breslau gegen die Firma Wiesbadener Elektricitäts-Gesellschaft zustehendes Gesellschaftsguthaben von 10,000 M. D. Geschäftsführer ist der Kaufmann Jean Marie Kertell zu Wiesbaden; derselbe wird die Firma zeichnen, indem er der Firmenbezeichnung seinen Namen hinzufügt.

• **Mittelrheinisches Kreisturnfest.** Der Zug- und Ordnungsausschuß tagte am Dienstag Abend im Lokale des Herrn Gastwirths Fürst, Hellmündstraße. Herr Stadtverordneter Kern führte den Vorsitz. Der Ausschuß ergriffte sich durch die Herren Kreisturnwart Frh Heideker und Lehrer a. D. Usinger. Nach lebhafter Debatte wird beschlossen: Für den Festzug Gruppen zuzulassen und beim geschäftsführenden Ausschusse zu beantragen, daß den Zugtheilnehmern der einmalige freie Eintritt zum Festplatz bewilligt werde. Ferner soll der geschäftsführende Ausschuß um Ueberweisung von vier Räumen (Feuerwache, Sanitätswache, Post- und Telegraphenzimmer, Arbeitszimmer des Ausschusses) und der

Prehaußschuß um Aufnahme einer Zeichnung über die Aufstellung des Festzuges in das Festbuch ersucht werden. Ihre Theilnahme haben bis jetzt definitiv zugesagt der „Wiesbadener Männer-Gesangverein“ und der „Radsfahr-Verein 1889“. — Die gestrige Sitzung des Turnausschusses tagte im dem Vereinszimmer des Turnvereins, Hellmündstraße 25. Vorerst wurde bekannt gegeben, daß sich die Angelegenheit wegen Schülerturnen recht günstig gestaltet hat, und eine allgemeine Theilnahme in Aussicht steht. Das Schülerturnen findet für sich allein acht Tage vor dem eigentlichen Turnfest, anfangs August a. c., statt. Die reichliche Anzahl der bestellten Gerichte gelangt bis zum 31. Juli zum Versandt. Die Kränze der Sieger werden von einer Wiesbadener Firma angefertigt mit Bandschleife in den Lokal-Farben (blau-orange). Zur eigentlichen Turnplananlage wurde beschloffen, daß der Uebungsraum möglichst günstig mit Rücksicht auf Zuschauer-raum und für die Turner ohne große Belästigung durch ungünstig fallende Sonnenstrahlen gelegt werden soll. Die ganze Wiesbadener Turnerschaft theilt sich, in ihrer Schau-Festausführung etwas Hervorragendes zu leisten.

Reise-Abonnements.

Diesemjenigen unserer verehrlichen hiesigen Abonnenten, welche beabsichtigen, auf unsere Zeitung auch während der Reisezeit zu abonniren, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Für Abonnenten, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln, eröffnen wir ein Abonnement auf beliebige Zeit. Die Zustellung der Zeitung geschieht täglich per Streifband und kostet incl. Abonnementgeld für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 35 Pfg., für die übrigen Staaten 45 Pfg. pro Woche.
2. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten bitten wir, behufs Ueberweisung ihrer Zeitung nach einem anderen Ort sich nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr die Ueberweisung besorgt. Von unserer Seite ist ein derartiger Ueberweisungsantrag durchaus unzulässig. Die Rücküberweisung geschieht kostenlos.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

• **Arthur Nikisch**, der geniale Dirigent, dessen Name dem Festival-Konzert, welches am Sonnabend im Kurpale stattfand, einen so glänzenden Relief verleiht, wurde am 12. Oktober 1855 zu Szen Miklos in Ungarn geboren. Er ist Schüler des Wiener Konservatoriums, speziell Dessoirs (Komposition) und Hellmesbergers (Violine), verließ die Anstalt 1874 preisgekrönt für Komposition (Streichfertigkeit) und Violinspiel, trat zunächst als Violinist ins Hoforchester und ward 1878 von Angelo Reumann für das Leipziger Stadttheater als zweiter Kapellmeister engagirt, in welcher Stellung er bald derart excellirte, daß er Sucher und Seidl koordinirt wurde. Als M. Staegemann die Direktion übernahm (1882) wurde Nikisch erster Kapellmeister, ging aber 1889 als Nachfolger Gerites als Dirigent der Symphonie-Konzerte nach Boston und 1893 als erster Kapellmeister und Operndirektor nach Pest. Hieran schließen seine großen Dirigenten- und Konzert-Reisen und nun folgt sein Engagement für die glänzenden Stellungen, welche er in Leipzig und Berlin inne hat und die ihm nach wie vor Konzert-Reisen gestatten, welche ihn bald nach Paris, nach London und andere Musik-Metropolen führen. In dem Konzert am Samstag werden wir Gelegenheit haben, die Vielseitigkeit seines Direktions-talents kennen zu lernen; er wird sowohl Beethoven (Overture Leonore), als Tschaiowski (Symphonie pathetique), Wagner (Overture zu Tannhäuser) und Liszt (Ungarische Rhapsodie Nr. 1) dirigiren. Die vorzügliche Solistin des Abends, Fräulein **Arienne Osborn**, wird die Arie „A del mio dolce arbor“ aus der Oper „Paris und Helena“ von Gluck und Lieber von Mozart, Schumann und Cornelius zum Vortrag bringen.

• **Aus dem Fenster gestürzt.** Gestern Nachmittag lehnte sich ein Gläubiger, in der Bückerstraße wohnender Knabe aus dem Fenster seiner im zweiten Stock befindlichen elterlichen Wohnung, als plötzlich der Knabe das Uebergewicht bekam und in die Tiefe stürzte. Zum Glück hatten Hausbewohner auf dem Hofraum Waschleinen gespannt, um Wäsche zu trocknen. Auf diese Leinen fiel nun der Stürzende, ehe er den Boden berührte. Dadurch wurde der Sturz so erheblich gemindert, daß der Knabe keinerlei Verletzungen erlitt. Nur der Schrecken raubte ihm die Besinnung, so daß er wie todt da lag. Man trug nun den Gestürzten in seine Wohnung zurück und benachrichtigte seine Mutter von dem Vorgefallenen. Diese, ihren Knaben todt glaubend, fiel vor Schrecken in eine Ohnmacht. Der inzwischen von einem Nachbar herbeigerufene Arzt wurde von dem mittlerweile wieder zur Besinnung gekommenen Knaben über den Vorfall aufgeführt.

• **Einem Akrastat brutalster Rohheit** leitete sich gestern Abend gegen 10 Uhr in der Lehrstraße ein hiesiger Schlossermeister. Derselbe, ein Mann von robustem Körperbau ging mit einigen seiner Bekannten, vom „Poppenschenkeischen“ kommend, durch die besagte Straße. Unglücklicherweise wurde er von einem ihm entgegenkommenden, etwa 18jährigen schwächlichen Commis angetroffen. Ehe der unglückliche Commis sich entschuldigen konnte, begann der Herr Schlossermeister, dem lebensfalls das „Culmbacher“ in den Kopf gestiegen war, mit den Worten: „Ich bin englischer Weisthatsabborger und wer mir zu nahe kommt, wird niedergebort“ auf den jungen Mann einzuschlagen, daß diesem bald Sehen und Hören vergangen wäre. Nur durch das

energische Einschreiten der Passanten gelang es, den Mißhandelten aus den Händen des brutalen Menschen zu befreien. Dieser Beweis seiner „Schlagfertigkeit“ dürfte übrigens dem Manne noch theurer zu stehen kommen, da derselbe erkannt und der Verfall zur Anzeige gebracht werden wird.

• **G. Sch. Neudenztheater.** Der am Samstag zur Eröffnung gelangende Schwank: „Der Bernhardiner“ (von A. Wiffon und Hennequin), von den Herren P. Hirschberger und R. Pohl bearbeitet, hat überall bei seinen Aufführungen schönen Erfolg gehabt und ist, mit einem Worte gesagt, ein echter „Wiffon“ voll sprudelnder Laune und Humor.

• **Vom Bahnhof-Neubau.** Auf dem Terrain des Bahnhof-Neubaus, in der höhern Lage des Melonenberges, sind an einigen Stellen bei den Grundarbeiten durch den Letztboden größere Erdstöße vorgekommen. Es wurden deshalb zur Vorsicht Posten aufgestellt, damit die Jüge der unterliegenden Rhein- und Lannsbahnlinie ungefährdet passieren können. Eventuell ist die Strecke abzusperren, bis das Verkehrshemmnis beseitigt wäre. Zur weiteren Förderung der Arbeiten ist gestern eine zweite Maschine auf dem Plage eingetroffen.

• **Kleine Chronik.** Gestern Morgen gegen 7 Uhr wurde am Michaelsberg ein mittelgroßer Hund von der elektrischen Bahn überfahren und sofort getödtet.

• **Ertrunken** ist gestern Nachmittag im Augusto-Viktoria-Bad ein junger Mann, der bisher im Rathskeller als Koch beschäftigt war.

• **Der christliche Arbeiterverein** hält heute, Donnerstag Abend, 8 1/2 Uhr, im Gemeindehause (Steingasse) eine Sitzung ab, in der Herr Lehrer Dapprich über den Delegirten-tag der deutschen christlichen Arbeitervereine Mittheilung machen wird. Nachher findet gefelliges Beisammensein statt. Gäste haben freien Zutritt.

• **Die 2. Rheinfahrt der Curverwaltung** begann heute Vormittag 9 Uhr unter reger Theilnahme. Etwa 180 bis 190 Personen nahmen daran Theil.

• **Stadtausschuß-Sitzung vom 8. Juni.** Vorsitzender: Herr Bürgermeister Heß; Beisitzer: die Herren Stadträthe Bartling, Stadtkämmerer Vögel und Wagemann. Herr Restaurateur Herr. Eierdanz betreibt seit Kurzem in dem Hause Lannstraße No. 43 eine Weinwirtschaft, nachdem einem Antrag auf Bewilligung des Ausschusses von ausländischen Liqueuren mangels Vorliegens eines bezüglichen Bedürfnisses nicht stattgegeben worden war. Neudings sucht er die Gastwirthschafts-Concession nach und legt zur Begründung seines Antrages ein Localblatt vor, in welchem berichtet wird, daß an den Fingertagen alle hiesigen Hotels derart überfüllt waren, daß zahlreiche Fremde kein Unterkommen mehr haben finden können. Die Accise-Deputation hat nichtbedenklicher nun das Gesuch auf Ablehnung begutachtet, weil sie der Ansicht ist, daß es E. thatsächlich nicht um den Betrieb einer Gastwirthschaft, sondern um den Bier- resp. Branntwein-Ausschank zu thun ist, und heute wurde aus demselben Grund die nachgeluchte Erlaubniß verweigert. — Herr Zimmerer Herr. Gerner kommt, nachdem er sein Zimmerer-Geschäft krankheitshalber aufgegeben, um die unbeschränkte Schankterlaubnis für das Haus Feldstraße 4 ein. In Uebereinstimmung jedoch mit den ablehnenden Voten der beiden begutachtenden Behörden wurde heute seine Klage zurückgewiesen. — Die nächste Sitzung ist auf Donnerstag, den 15. ds., Vormittags 11 Uhr, angesetzt.

• **Ein großer Waldbrand** vernichtete gestern Nachmittag ca. 40 Morgen des 23jährigen Kaunheimer Waldes, den die ehemalige Hessische Ludwigsbahnlinie durchschneidet. Das Feuer, das weithin sichtbar war, war durch ausstrahlende Funken einer Lokomotive entstanden.

• **Ans heiterem Himmel.** Die Direktion des Cur-Theaters (Ernst Brück) in Bad Kreuznach bereitet den dreitägigen Schwank „Aus heiterem Himmel“ von Moriz Schlegel-Wiesbaden zur Aufführung vor.

• **Fünfundvierzig Zingel** hat der Thierschutz-Verein zu Wiesbaden vor acht Tagen in Bestellung gegeben. Der Lieferant hat eine Lieferfrist von vier Wochen, so daß die Thiere bis Ende des Monats hier eintreffen müssen. Vom Bahnhof aus gelangt der Transport in die Rampmann'sche Anstalt (Verlängerung der Neudorferstraße, Wiesbaden), wo die Musterung und Abnahme durch eine besondere Commission stattfindet. Jeder Besteller wird mittels Brief benachrichtigt, wo und wann er das von ihm bestellte Thier abzuholen hat. Zugleich wird ihm der Preis desselben mitgetheilt. Diese Benachrichtigung gilt dem Verein gegenüber als Legitimation und muß demselben nach Empfang des Thiers zurückgegeben werden. Der Verein nimmt fortgesetzt Bestellungen auf Zingel an. Diese Bestellungen können indeß erst bei dem zweiten Transport berücksichtigt werden.

Von Nah und Fern.

Beim Brande eines Wohnhauses in Stettin ist eine aus 7 Köpfen bestehende Familie erstickt. — Die Polyphonwerke in Wahren bei Leipzig sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. — Die aus 140 Gehöften bestehende Ortschaft Palocsa in Ungarn ist durch Feuer völlig zerstört worden. — Seit einigen Tagen herrscht in New-York eine furchtbare Hitze. Viele Hitzschläge mit tödtlichem Ausgange sind vorgekommen. — In Cornelymünster bei Aachen hat ein angeblich krankenkräftiger Grassmäher einen älteren Mann beim Grassmähen mit der Sense getödtet. — Bei Mermel ist das mit Häringladung von Hauglund nach Remel bestimmte norwegische Segelschiff „Septima“ gestrandet und völlig gerümmert worden. Der Kapitän wurde gerettet, während die aus drei Mann bestehende Besatzung ertrunken ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Limburg, 7. Juni. Heute hatte sich vor dem Schwurgericht zunächst der Stations-Aspirant Wilhelm Häfner von hier wegen Amtsverbrechens zu verantworten. Er hat in einigen Fällen kleinere Geldbeträge im Gesamtbetrage von etwas mehr als 100 M. unterschlagen und in Beziehung hierauf falsche Einträge in die Bücher gemacht. Angeklagter ist in vollem Umfange geständig, weshalb die Geschworenen neben Verurteilung der Schuldfrage mildernde Umstände zubilligten. Es erfolgte demgemäß Verurtheilung des H. zu 1 Jahr Gefängniß, worauf fünf Monat Untersuchungshaft abgerechnet wurden. — Die zweite Anklage richtete sich gegen den Tagelöhner Heinrich Kraft III von Dausenau wegen Sittlichkeitsverbrechens. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgehabte Verhandlung endete mit dem Schuldspruch der Geschworenen und Verurtheilung des K. zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen mitgeteilt von der Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

Table with columns for Frankfurt and Berlin starting courses from June 8, 1899, listing various stocks like Oester. Credit-Actien, Disconto-Commandit-Anth., etc.

Bank-Diskont.

Ausgang 2 1/2. Be lin 4. (Lombard 5) Brüssel 3 1/2 London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 4 1/2. Wien 4 1/2 Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandin. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 5. Lissabon 4.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 1. bis 7. Juni 1899.

Table with columns for commodity, quality, price, and remarks, listing items like Ochsen, Rinde, Schweine, etc.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wiesbaden, 8. Juni. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen — R. bis — R. Hafer 100 kg 15.20 M. bis 16. — R. Heu 100 kg 3.60 M. bis 5.40 M. Stroh 100 kg 2.50 M. bis 2.80 M. — Angefahren waren 17 Wagen mit Frucht und 38 Wagen mit Heu und Stroh.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser hat gestern Nachmittag im Neuen Palais den Chef des Civiltabinetts von Lufanus zum Vortrag empfangen und nahm Abends das Diner bei dem Offizier-Corps des Regiments Garde du Corps ein.

Berlin, 8. Juni. Die Deutschen Hufnagel und Marquardt sind nach der Ankunft der Samoa-Kommission in Freiheit gesetzt worden.

Krefeld, 8. Juni. Die Verhandlungen zwischen den Seidenstoff-Fabrikanten und den Arbeitern sind gescheitert. Ein großer Streik scheint demzufolge unvermeidlich.

Wien, 8. Juni. Jetzt glaubt man zum ersten Male bestimmt an einen Kompromiß, zu dessen Abschluß Herr von Szell nach Wien kam. Man erzählt, Szell sei bereit, den Termin für die Zollgemeinschaft um ein Jahr, bis 1905, zu verlängern, wofür die österreichische Regierung in allen anderen Punkten nachgeben würde.

Paris, 8. Juni. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird General Zurlinden der Freilassung Picquarts, die am Freitag seitens der Anklagelammer erfolgen wird, kein Hinderniß in den Weg legen.

Paris, 8. Juni. Die Meldung der Daily Mail, nach welcher der Papst ein Telegramm an den Präsidenten Loubet gerichtet habe, worin er den gegen ihn gerichteten Anschlag bedauert, beruht auf Erfindung.

London, 8. Juni. Ein Korrespondent des Matin hat eine Untersuchung in London angestellt, deren Ergebnis zu dem Schlusse führte, daß die englische Regierung die Auslieferung Ekerhøgh's auf alle Fälle verweigern wird.

London, 8. Juni. Nach Depeschen aus Cayenne waren alle Bemühungen, Dreyfus zu interviewen, vergeblich, da er von einem Gen darmere-Hauptmann und vier Gendarmen streng bewacht wurde.

Sofia, 8. Juni. Nach gestern Abend aus Constanti-nopel hier eingelaufenen Privatdepeschen soll der Sultan schwer erkrankt sein. Im Abdiz-Palais herrscht große Verwirrung.

Belgrad, 8. Juni. Hier zirkuliert das Gerücht, daß der König Alexander sich mit der Tochter des Obersten Con-stantinowitsch, eines Onkels des Czaren, zu verheirathen gedenkt.

Frankfurt, 8. Juni. Heute Morgen wurde die 13. Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vom Prinzen Wilhelm von Hessen im Auftrage des plötzlich erkrankten Großherzogs von Hessen mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet.

Pinz, 8. Juni. Die Stadt Ottensheim ist total niedergebrannt. Drei Personen sind in den Flammen umgekommen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Kurz; für den Inseratenteil: Franz Diehl. Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Wies-baden vom 8. Juni 1899.

Geboren: Am 1. Juni dem Schuhmacher Friedrich Meng e. L. Hedwig Elise. — Am 7. Juni dem Metzger Wilhelm Huber e. L. Emma. — Am 2. Juni dem Kaufmann Wilhelm Schmauch e. L. Eugenie Marie. — Am 5. Juni dem Oberpost-assistenten Wilhelm Steup e. L. Fräulein Emilie Theodora. — Am 3. Juni dem Schuhmann Karl Klöckner e. S. Alfred Walter. — Am 3. Juni dem Wägenergehilfen Karl Reiterhahn e. S. Conrad Karl Wilhelm. — Am 8. Juni dem Königl. Schauspieler Albert Diekmann e. S. Johann Heinrich Albert. — Am 4. Juni dem Tagelöhner Wilhelm Klein e. L. Margarethe. — Am 8. Juni dem Mechanikergehilfen Heinrich Schmidt e. S. Albert Fritz Ernst.

Kaufboten: Der Chorsänger Peter Stayer hier, mit Barbara Frosch zu Kassel. — Der Tapezierergehilfe Fritz Wfener hier, mit Marie Jung hier. — Der Postkutschbote Karl Schwenold hier, mit Gertrude Wolf hier. — Der Kaufmann Arnold Theodor Winkler zu Leipzig, mit Sara Mayer hier.

Verheiratet: Der Königl. Regierungs-Assessor Edmond Saint-Pierre zu Aachen, mit Adele Schreiber hier. — Der ver-mittwete Assurateur Johannes de Nooy zu Amsterdam mit Adele Baßler hier.

Gestorben: Am 7. Juni Maria, F. des Schreiner-gehilfen Josef Rothaug, alt 8 M. — Am 7. Juni Julius, S. des Installateurs Georg Horne, alt 1 M. — Am 7. Juni Hugo, S. des Schlossers Karl Göbel, alt 8 M. — Am 8. Juni Heinrich, S. des Schreiners Heinrich Pöb, alt 12 J.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michelsberg). Freitag, Abends 8 Uhr. Sabbath, Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 9.35 Uhr. Wochentage Morgens 6.30, Nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10.30 Uhr. Alt-Israël. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25). Freitag Abends 7.45 Uhr. Sabbath Morgens 7, Musaph 9.15, Nachmittags 3.30, Abends 9.35 Uhr. Wochentage Morgens 6.15 Uhr, Abends 7.45 Uhr.

Zürich's weltberühmte Seidenstoffe. neueste, modernste Genres in gewähltesten Dessins, schwarz, weiß und farbig, erhalten Sie direkt porto- und zollfrei in's Haus zu wickl. Fabrikpreisen. Kaufende von An-erkennungsschreiben. Muster umgehend. Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz). Königl. Hoflieferanten. 1760b

Photographisches Atelier J. B. Schäfer, (Hotel Taunus) 21 Rheinstasse 21 (gegenüber den Bahnhöfen). Billigate Preise hier am Platze bei feinsten Ausföhrung. 7 Visit 4.50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.; 6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk. Sonntags den ganzen Tag offen. 1203

PATENTE schnell und sorgfältig durch RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur in GÖRLITZ.

Bei Todesfällen übernimmt die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers die schnellste Anfertigung von Trauerbriefen u. Danksagungskarten, welche auf Wunsch couvertirt geliefert werden.

TURN-VEREIN. Gesang-Riege. Sängerschaft nach Bad Ems Sonntag den 11. ds. Monats.

Abfahrt des Extrazuges: Morgens 6 1/2 Uhr vom G. Ludwigsbahnhof. Fahrkarten sind bereits Samstag, von 12 Uhr Mittags ab bei unserem Rechner Herrn Eisenhändler K. Stoll, Frank-straße 8 für unsere aktiven Mitglieder unentgeltlich, für alle andere Theilnehmer gegen Zahlung von M. 3.70 pro Person für Hin- und Rückfahrten erhältlich.

Jacob Becker, 5 Frankenstraße 5 Siederei und mechanische Werkstätte mit Dampftrieb.

Lager erstklassiger Fahrräder Vernickelungs-Anstalt. Alle Fahrradtheile, sowie jede Reparatur werden in meiner mit besten Maschinen eingerichteten Werkstatt in kürzester Zeit und zu coulantem Preise angefertigt.

Jäger's Salmiak-Ball-Seife. Königl. Landesamt. Käuflich in 1 Pfd. = Paketen bei: Apoth. Berling F. Klitz Oscar Siebert Ph. Schlick Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3.

Grascrecenz zu verkaufen. Näg. Karstraße 3. 4482* Wirtschaft od. Flaschenbier-geschäft zu mietben od. kauf. gesucht. Off. u. B. 100 an die Exped. d. Bl. 4483

Dr. Thompson's Seifenpulver. ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Wachmittel der Welt. Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Club radelnder Junggesellen. Herrcn, welche gesonnen sind, dem Club beizutreten, werden geeten, ihre Adressen unter „Sport“ in dem Verlag dieses Blattes abzugeben. 4632* Bügeln, Victorsche Schule, Taunusstr. 13. 94/180 Linienstr. 2.

Frankfurter Hypothekenbank.

Ausgabe 4%iger Pfandbriefe Serie XVI,
nicht rückzahlbar vor 1910.

Wir haben mit der Ausgabe einer neuen Serie (XVI) 4%iger Pfandbriefe, zunächst im Betrage bis zu 30 Millionen M. begonnen, bei welcher Rückzahlung vor dem Jahre 1910 ausgeschlossen wird dies durch Ausdruck auf den Stücken ersichtlich gemacht ist. Die Coupons sind per 1. Januar und 1. Juli. Die übrigen gilt bezüglich dieser Serie das Gleiche, wie bezüglich der früher ausgegebenen Pfandbriefe unserer Bank. Insbesondere werden die Pfandbriefe in Stücken von Mark 5000 (Lit. H) 2000 (Lit. N), 1000 (Lit. O), 500 (Lit. P), 300 (Lit. R) und 200 (Lit. Q), alle mit No. 120001 anfangend, ausgefertigt, lauten auf den Inhaber, werden aber auf Verlangen kostenfrei auf Namen umgeschrieben. Sie sind seitens des Inhabers unkündbar, und müssen seitens der Bank längstens innerhalb 56 Jahren vom Tage der Ausgabe getilgt werden. Zahlung von Coupons und gekündigten Stücken erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei den jeweils bekannt zu machenden Stellen.

Die Bank wurde im Jahre 1863 mit der Befugnis zur Pfandbriefausgabe gegründet; ihre Statuten sind in jetziger Fassung durch Allerhöchsten Erlass vom 21. Oktober 1885 genehmigt. Die Summe der Pfandbriefe darf den 20fachen Betrag des eingezahlten Aktienkapitals einerseits und den Betrag erworbener Hypotheken andererseits nicht übersteigen. Die Ausleiherung von Hypotheken erfolgt nur zu erster Stelle, bis höchstens zwei Drittel des Liquidationswertes; am Ende des vorigen Jahres betrug sie durchschnittlich 55,39 % dieses Wertes. Bei der Festsetzung desselben werden, dem Entwurf des neuen Hypothekengesetzes entsprechend, nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag berücksichtigt, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft ihrem Besitzer nachhaltig gewähren kann. Die Taxatoren ernannt der Aufsichtsrath.

Die Gesellschaft steht nach § 42 der Statuten unter der, von der Königlichen Regierung ausgeübten Oberaufsicht des Staats. Die Staatsregierung kann jederzeit über den Stand des Geschäfts Auskunft erheben, und von den Protokollen Büchern u. s. w. Einsicht nehmen. Beschlüsse über Statutenänderung bedürfen ihrer Genehmigung. Am Schlusse des letzten Kalenderjahres betrug das eingezahlte Aktienkapital M. 15 000 000, die Reserven M. 6 638 069,88, der Hypothekenstand M. 287 608 824,26, der Pfandbriefsumme auf M. 270 046 400.—. An Dividende sind für die letzten 5 Jahre 7, 7 1/2, 7 1/2, 8 % vertheilt worden.

Die Pfandbriefe der Bank sind im Großherzogthum Hessen zur Anlage von vormundschaftlichen und pflegschaftlichen Geldern, sowie von Gemeindegeldern, Kirchen- und Stiftungskapitalien zugelassen. Dieselben werden von der Bank und ihren Zweiganstalten im Lombardverkehr beliehen.

Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung per Dezember 1898 waren in Nummer 81 dieses Blattes abgedruckt.

Die Pfandbriefe sind zum Handel an der Frankfurter Börse zugelassen und gelangen durch uns und durch unsere Verkaufsstellen zur Ausgabe.

Frankfurt a. M., im Juni 1899.

Frankfurter Hypothekenbank.

Voranzeige.
Am Montag, den 12. Juni d. Js., Mittags,
trifft mittelst Sonderzuge
Europa's
größte
Menagerie
und
Raubthier-Karawan



hier ein und nimmt in ihrem eigenen Riesenzelte auf der Adolfs-
höhe vis-à-vis der Restauration „Rheinblick“ Aufstellung.
Näheres durch weitere Annoncen u. Plakate.

Besitzerin:
J. Ehlbeck's Wwe.,
aus Hamburg. 2043

Christlicher Arbeiter-Verein.
Dienstag, den 8. Juni, 8 1/2 Uhr, Gemeindehaus: Mit-
theilungen über die General-Versammlung der evangelisch-christlichen
Arbeiter-Vereine in Altona (Herr Lehrer D a p p r i c h).
Gäste haben Zutritt. 00

Sonntag, den 11. Juni, Nachmittags
4 Uhr, findet im Gasthaus zum Schwalbacher Hof,
Emserstraße 40, eine

Ordentliche Versammlung der Fuhrleute
statt. Tagesordnung:
1. Vorstandswahl,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Wichtige Besprechung zum Besten der Fuhrleute.
Um sehr zahlreiches und pünktliches Erscheinen der
Fuhrleute bittet
1487* Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Freitag, den 9. Juni 1899, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlocal Dohheimer-
straße 11/13:

1 Büffet, 2 vollst. Betten, 1 Bettstelle, 6 Kleider-
schränke, 1 Schrank, 2 Vertikow 3 Waschkommoden,
1 Kommode, 1 Consolchen, 3 Sophas, 1 großer
Sessel, 3 Stühle, 1 Schreibtisch 1 nutz. Tisch
mit Decke, 1 Nähtischchen, 1 Blumentisch, ein
großer Spiegel, 1 Regulator und 1 Stehlampe
öffentlich zwangsweise und hieran anschließend in dem
Laden Al. Kirchgasse 3
1 Theke und 1 Ladentreal
öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 8. Juni 1899.
2044 Eiserl, Gerichtsvollzieher.
Versteigerung der fettgedruckten Gegenstände be-
stimmt.

Bekanntmachung.
Freitag, den 9. Juni cr, Mittags 12 Uhr,
werden im Pfandlocal Dohheimerstr. 11/13 dahier:
1 Piano, 1 Schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha,
2 Sessel, 2 gr. Spiegel, 1 Ladenschrank, 1 Schan-
fenstereinrichtung, ca. 100 Blumenkörbchen u. dgl. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
2045 Heleneustraße 30 I.

Der neue, vom 1. Mai cr. gültige
Taschen-Fahrplan
ist erschienen und kann für
10 Pfg. pro Exemplar
bezogen werden durch die
Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeiger“
„Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden“.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Mehster Mitgliederband aller hiesiger Sterbekassen.
Billigster Sterbebeitrag.
Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
Sterberente werden sofort nach Ver-
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende
1898 gezahlte Renten M. 115,218.— — Anmeldungen
jederzeit bei den Vorstandsanmitgliedern: **Hell**, Hellmündstr. 37;
Lenius, Karlsruherstr. 16, und **Küssmann**, Weststr. 50,
sowie beim Kassenboten **Noll-Hussong**, Oranienstr. 25. 710

Für Jeden ohne Unterschied, ob Arm oder Reich,
ob Hoch oder Nieder, ist Kathreiner's Malzkaffee zu
empfehlen, denn der Hauptvorzug dieses nach patentirtem
Verfahren hergestellten Fabrikats liegt in seinem gesundheits-
lichen Werth. Wer als Ersatz für den aufregenden Bohnen-
kaffee den wohlgeschmeckenden und bekömmlichen Kathreiner's
Malzkaffee trinkt, wird bald dessen günstigen Einfluß auf
seine Gesundheit verspüren. Schon wenn man Kathreiner's
Malzkaffee als Zusatz nimmt, schwächt man die nerven-
erregende Wirkung des Bohnenkaffees wesentlich ab
und nützt dadurch der Gesundheit in hohem Grade.

Phänomen-Fahrräder unübertroffen.

Leichtester Lauf.
Elegante Ausführung
Größte Stabilität.
Conulanter Preis.



Heberdachte Fahrbahn.
Unterricht nach bester
Methode.
Sämmtliches Zubehör billigst.
Fachmännisch. Ausführung
sämmtlicher
Reparaturen bei civilem
Preise.

Beretreter:
Carl Grün,
Friedrichstraße 44.

Motorräder und Motorwagen.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitjuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließliche Berücksichtigung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- 2 Buntschneider — 3 Buchbinder
 - 2 Dreher, Holz — 4 Feisfeuer
 - 3 Gärtner — 4 Maler
 - 6 Schlosser — 4 Schmiede
 - 4 Schneider — 5 Schreiner
 - 3 Schuhmacher — 4 Wagner
- Bedürfnisse für Buchbinder, Feisfeuer, Gärtner, Glaser, Kellner, Küfer, Maler, Sattler, Schlosser, Schneider, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Wagner, Photograph.
- 16 Hausknechte
2 Herrschaftsdienere
1 Herrschaftskutscher.

Arbeit suchen:

- 2 Buntschneider
- 2 Buchbinder — 3 Schriftsetzer
- 4 Dreher, Eisen
- 3 Kaufleute — 4 Kellner
- 5 Köche — 3 Küfer
- 8 Maler — 10 Lackierer
- 10 Maurer — 3 Sattler
- 8 Schlosser — 4 Maschinisten
- 4 Heizer — 10 Schneider
- 8 Schreiner — 5 Schuhmacher
- 3 Spengler — 4 Tapezierer
- 3 Kutscher — 3 Bureaugehülfe
- 3 Bureaubediener
- 10 Hausknechte
- 6 Herrschaftsdienere
- 5 Kutscher — 3 Herrschaftskutscher
- 6 Fuhrknechte — 2 Schweizer
- 10 Fabrikarbeiter
- 20 Tagelöhner — 20 Erdarbeiter
- 5 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Anstreicher, 2 Radierer auf Möbel
- 1 Barbier
- 1 Bildhauer (Holz)
- 2 Dreher (Eisen)
- 2 Gärtner
- 1 Glaser
- 1 Stahl-Graveur z. Schriftschlagen
- 1 Hufschmied
- 1 Installateur, 2 Spengler
- 1 Koch
- 2 Korbmacher
- 2 Küfer (Fahfabrik auswärts)
- 2 Sattler und Tapezierer
- 1 Schmied
- 2 Schneider
- 4 Schreiner 1 a. Rolläden
- 3 Schuhmacher
- 1 Stuhlmacher
- 1 Tischbinder n. auswärts
- 10 Treppenbaner
- 10 Zimmerleute
- 12 Verktlinge aller Art
- 1 Hausbursche
- 1 Herrschaftsköchin
- 30 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 Kammermädchen
- 2 Kindermädchen
- 1 Kellnerin
- 4 Küchenmädchen
- 2 Arbeiterinnen
- 1 Bäglerin nach auswärts
- 12 Arbeiterinnen für Conservefabrik.
- 4 Monatsfrauen

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Damen u. Herrn

junger u. gewandt, sind hohen Verdienst durch den Vertrieb neuester, christl., patriot. u. and. Werke für hier u. ausw. per sofort. Näb. Gebanstr. 13, S. II. L. 4490*

Tüchtige Sammler

finden lohn. Beschäftigung. 4331 Mauergasse 12, v.

Tüchtige Rodarbeiter

für Confection finden dauernd lohnende Beschäftigung. Schauer & Plaut, Herrenkleiderfabrik, 2181b Mainz.

Arbeiter sucht Wth. Schöne.

Schneidemeister, Röderstr. 6. Ein tücht. Steinbauer sof. gesucht 4507

Mag Müller, Bildbauer,

Plattstraße 19.

Sattler- und Tapezierer-

hilfe auf dauernd gesucht Ph. Vogt, Sattler u. Tapezierer, 23 Römerberg 23. 4455

Ein tücht. Fuhrknecht gef. bei

Heinr. Hobbach, Ludwigstr. 3. 4477

Junger Hausbursche

gesucht. Dohbrunnstr. 15. 4468*

Junger Hausbursche m. guter

Handchrift pr. sof. gef. 4478

H. Gollner, Seerodstr. 5.

Tüchtige Tagelöhner

gesucht 11946

W. Gail Wwe., Viebrich.

Tüchtige Eisendreher

auf dauernde Arbeit gesucht Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik, K. Flach, Karstraße 3. 4512

Jüngere Arbeiter

auf dauernde Stellung gesucht Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik, K. Flach, Karstraße 3.

Tücht. Grundraber gesucht.

4474* Schwalbacherstr. 14, 2.

Junger Wochenendneider für

3 Jahresstelle. Friedrichstr. 38, Stb. III. bei Kleber. 4364

Schuhmacher

gesucht. 4516

Schuhmacher f. Sypp. u. Schloff.

erb. Adelheidstr. 49, derselbe kann auch Arbeit mitmachen. 4476

20-25 tüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei Heinrich Hobbach, 4523 Ludwigstraße 3.

Einem braven Jungen

als Ausläufer und Hausburschen sucht Louis Schild, Langgasse 3. 4510

Friseur = Lehrling

gesucht. Heinrich Brück, Friseur.

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht. Näb. in der Exped. d. Bl. 4523

Schlosserlehrling in Holz und

Loth gesucht. Näb. in der Expedition unter Nr. 4480.

Küferlehrling gesucht. 4480*

H. G. Wagner, Sonnenberg.

Für das Bureau einer Brauerei-

Niederlage wird für sofort ein braver Junge als Lehrling gesucht. Selbstgesch. Offert. unter B. 450 an den Verlag dieses Blattes erbeten. 4487*

Unter günstigen Bedingungen

ein braver Buchbinderlehrling gesucht. C. Fr. Sprich, Buchbindermeister, Kirchg. 49, I. 4271

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellungsvermittlung, Abtheilung f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen sucht gut empfindere:

- Köchinnen
 - Allein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
 - Monats- u. Putzfrauen
 - Näherinnen u. Bäglerinnen.
- Abtheilung II. für feinere Berufsarten.
- Gaushälterinnen
 - Niedertränke
 - Verkäuferinnen
 - Krankenschwestern etc

Lehrerinnen-Verein

für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule Rheinstraße 65, I. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12-1.

Mädchenheim,

Schwalbacherstr. 65.

Empfiehlt Stützen, Haus-, Allein- und Zimmermädchen, Köchinnen, Ausbülfsköchinnen. 4485

P. Geißer, Diakon.

Heim

für stellen- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II. Stellenlose Mädchen erhalten billigst Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis.

P. Geißer, Diakon.

1 junges Mädchen

für Tagelöhner gesucht. Mauritiuststraße 7, II. r. 4397*

Gesucht 2 Lehrlinge für

Damenconfection 4471* Geschwister Dies, Albrechtstraße 6, Stb. I. St.

Einfaches Mädchen auf

gleich gesucht 4473* Friedrichstraße 14, 2. Stock II.

Ein Mädchen tagl. v. 8-12

u. 2-8 Uhr zu leicht. Beschäft. für sof. gesucht. 4455*

Steingasse 36, 2 rechts.

Eine Bäglerin gesucht Dranien-

straße 25. Wälscheri. 4503

Junge Mädchen

finden Beschäftigung. 4426

A. Flach, Karstraße 3.

Ein Dienstmädchen

gesucht Dranienstraße 25, Hinterh. Part. 4482

Ein tüchtiges Mädchen

gesucht Gr. Burgstraße 5, 2. Stock rechts. 4367

Ein Mädchen kann das Bügeln

lernen Röderstr. 20. 4473

Tücht. Alleinmädchen z. 15. Juli

oder 1. August v. II. Fam. gesucht Fischerstraße 5. 4458*

Ein Hausmädchen

gesucht Rheinstr. 17, Part. 4522

Laufmädchen

per sofort gesucht 4524 Ferd. Madelbey, Wilhelmstr. 32.

Gesucht ein gew. Mädchen

Zahnr. 2, Part. 4484*

Eine Monatsfrau gesucht für

einige Stunden im Tage. Näb. bei Ed. Nickel, Dranienstraße 33, Stb. Part. 4486*

Tüchtige Wäsche-

Näherinnen für meine Arbeitstube bei gutem Lohn und dauernd gesucht. 4472

Carl Claes,

Bahnhofstraße 3.

Stellen-Gesuche.

Vertrauensposten.

Geb. j. Mann, 25 Jahre, der längere Jahre in e. Conservenfabrik als Lagerist beschäftigt war, und mit der betreffenden Buchführung gut vertraut ist, wünscht sich bis 1. Juli zu verändern, event. auch sonstiger Vertrauensposten. Gest. Off. u. B. 4513 befördert d. Exp. d. Bl.

Weizengruben im Stoppfen.

Ausbesserer v. W. Kleidern, Vorhängen usw. f. Beschäft. i. Hause. Nerostr. 42, Sdb., Nass. 4445*

Ein Mädchen

aus guter Familie, in Haus-, feineren Handarbeiten, sowie im Schneidern bew., wünscht, um sich in der fein. Küche und Umgebungsformen besser auszubilden, 2-3 Monate Aufnahme in bes. Haushalt, ohne gegen. Verg., Fam. Anschl. bet. Offert. unter H. G. an die Exped. d. Bl. 4482*

Schutz- und Arbeits-Kleidung.

Blousen

für Bildhauer M. 2.85

Kittel

für Maler M. 2.50

Blousen

für Frisoure M. 3.—

Blousen

f. Metzger m. Krag. M. 3.50

Jacken

für Conditor mit Kragen M. 4.25

Jacket

für Köche M. 3.50

Jacken

für Köche mit Stehband M. 3.85

Fertige Arbeits-Schürzen

jeder Größe.

Farbige Arbeits-Hemden

eigener Anfertigung, deshalb vollständig gross und weit.

Carl Claes,

Bahnhofstr. 3.

Porzellan-Plateri,

montlich 9 Wk., auch Einzelstunden. Victorische Schule, Lannusstraße 13. 290/2

Zu verkaufen Villa

Uhlandstraße 6.

Näheres dortselbst oder Albrechtstr. 6, I. 4377

Dhrringe

schmerzlos einzusetzen D. R. P. Eigene Erfindg. — Alleinverkauf

Tranringe

sowie alle anderen Schmuckstücken durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen. 2062

Reparaturwerkstätte.

Vergolden. — Verfilbern.

G. Gottwald, Goldarbeiter

Bahnenbrunnstraße 7.

Junge Frauen

bleiben ewig arme Teufel, sonst

sucht „Neben die Ehe“ wo zu viel Kindersegen. 1 Mark.

Marlen. Siebs-Verlag, Dr. H. 2181

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 9. Juni 1899. 140. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Im weißen Rössl.

Auffpiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav von Kadelburg.

Regie: Herr Köchy.

Joseph Vogelhuber, Wirthin zum „Weissen Rössl“

Leopold Brandmayer, Zahntechniker

Wilhelm Biersack, Fabrikant

Ottile, seine Tochter

Charlotte, seine Schwester

Walter Hingelmann, Privatgelehrter

Clärchen, seine Tochter

Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt

Arthur Süßheimer

Gold, Bettler

Reß, seine Nichte

Professor Bernbach

Emmy, seine Frau

Mätlin Schmidt

Melani Schmidt

Forstath Kracher

Ein Hochtourist

Eine Dame

Erster Reisender

Zweiter Reisender

Kathi, Briefbotin

Kranz, Kellner

Ein Piccolo

Mirzel, Stubenmädchen

Mari, Köchin

Paulin, Hausknecht

Josef, Hausknecht

Der Portier im „Weissen Rössl“

Der Portier zur Post

Der Portier zum grünen Baum

Der Portier zur Rudolphshöhe

Ein Dampfer-Capitän

Ein Bootsmann

Sapp, Gebirgsführer

Eine Bäuerin

Ein Bauernknecht

Bergleute, Gäste, Reisende, Dorfkinder, Gebirgsführer.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Samstag, den 10. Juni 1899. 141. Vorstellung.

Die Walküre.

Musikdrama in 3 Acten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner.

Wiesbadener Schützen-Verein

Von heute ab stehen Schießstände auch Donnerstag Nachmittags zur geistlichen Benutzung der Mitglieder.

Der Vorstand

Männer-Quartett „Hilaria“

Nächsten Sonntag, den 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr ab, bei günstiger Witterung:

Großes Hammer-Fest

auf dem Terrain der „Bürger-Schützenhalle“ unter theilnahme verschiedener Vereine.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, Freunde und nebst Angehörigen ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß die Haltung bestens gesorgt ist.

Der Vorstand

Deljarben

in allen Farben, freischertig, per Pfund 40

Römerberg 24 Georg

Schuhwaaren-Versteigerung

Morgen Freitag, anfangend, 3 Kronen 3

23 Kirchgasse 23

eine große Parthie

Schuhwaaren,

worunter hochfeine Schuhe in gelb und als Kinderknopf- und Spangenschuh

Damenhalb- und Knopfstiefel, sowie

Sorten, circa

200 Stroh- und Filz-

Mützen, kurze Pfeifen und dgl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert

Georg Jäger

4489* Hellmündstr. 29. Auktionator u. Taxator.

Wohnungs-Anzeiger

des "Wiesbadener General-Anzeigers".
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Inserentionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für Abonnenten monatlich 2 Mark.

Familien-Pension Grandpair",

13. Emserstrasse 13.
Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4493

In meinem Hause Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern mit Balkon, Küche, Badezimmer und allem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen bei E. Grether. 3968

Wohnungs-Gesuche

Möbl. Zimmer gesucht.

Es nicht allzuweit. Entfernung zum Rathhaus wird von jung. Mann Kaufmann in gut bürgerlichem Hause großes möbliertes Zimmer ohne, event. mit voller Pension gesucht. Erwünscht Familienanschluss in musikalischer Familie. Gef. Off. m. Preisangabe u. Chiffre J. K. 300 an Exped. des "Gen.-Anz."

Schöne, helle Werkstatt,

gelegentlich im Centrum der Stadt, ist zu mieten gesucht. Off. erbeten unter H. W. an Expedition des "General-Anzeigers".

Vermietungen.

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wiesbadens, ist die hocheleg. 2. Etage von 7 Zimmern zu vermieten. Näheres daselbst oder Schwalbacherstrasse 59, 3. St. 3956

Villa Solmsstrasse 3

ist die hochparterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör (Küche und zwei Kammernzimmer zu ebener Erde) auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock oder Schwalbacherstrasse 31, Part. links. 3939

Zu vermieten

im "Kodensteiner" 3804
Wohn. in der 3. Etage.
Zimmer und 1 Küche mit Glasabschluss, 2 Mansarden, 2 Keller, Abwässerung der Waschküche und des Trüdenstellers. Näheres zu erfragen bei Herrn Lehrer Schröder.

Ecke Körner- und Herderstrasse 8

2 Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad, Küche mit Speiskammer und allem Zubehör auf April 1899 zu vermieten. Auch kann die ganze Etage in einem abgegeben werden. Näheres 3727

Kleine Wohnung

in der 2. Etage, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubeh. a. 1. Mai 1899 zu vermieten. Näheres bei Herrn Lehrer Schröder. 3723

Kaiser-Friedrich-Ring

in der Oranienstrasse sind hoch-elegante herrschaftliche Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf Juli zu vermieten. Näheres bei Neubau und Kirchstrasse 13, Etage. 4045

Ellenbogengasse 9,

Mansardwohnung, 2 Zimmer u. Küche auf sofort zu verm. Preis 320 M. 4518

Adlerstrasse 53

ist ein schönes Zimmer mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 2 St. 4501

Adlerstrasse 59

ist 1 großes Zimmer mit Zubehör per 1. Juli zu verm. 4388

Jahrstrasse 10,

1 Stock, zwei Zimmer und Küche an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. 4492

Gachstr. 19 2 Zimmer

und Küche auf 1. Juli zu vermieten. 4483

Friedrichstr. 45

Mansardwohnung von 2 Zimmern Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. 4525

Läden. Büreaus.

Eck-Laden, (1), Bismarckring, Ecke Frankentstraße, (sof. od. später zu vermieten. Näheres Sedanplatz 1 im Laden. 4389

Kömerberg 24

Laden mit Zimmer gleich oder später zu vermieten. Näheres Köberstraße 7. 4483

Ein gutgehendes Colonialwarengeschäft

mit sehr gutem Flaschenbier-Verkauf ist per 1. Oktober zu vermieten. Näh. in der Exped. des Blattes. 4497

Adelheidstrasse 54

ist ein großer Keller, bisher als Flaschenbierkeller verwendet, auch für andere Zwecke geeignet, zu vermieten. 4493

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh. im Bäckerladen. 3826

Albrechtstr. 46

Schöner Laden mit Wohnung, ev. 2 großen Kellern, zu verm. Auch als Filiale u. Bureau geeignet. Näh. 1. Etg. l. 4170

Adelheidstrasse 78

ist ein Raum mit Bureau-Zimmer, geeignet für Flaschenbierhändler oder sonstiges Geschäft, sofort oder später zu vermieten. Näh. Schiersteinerstr. 1. 3746

Werkstätten etc.

Werkstätte

mit Dreizimmer-Wohnung und Zubehör an ruhige, Geschäft preiswerth zu verm. Näheres 4408 Morinstraße 17, 2. St.

Stallung für ein Pferd sofort zu vermieten.

Näh. Karstraße, Wirtsh. „Marthal“. 4410

Vorkstraße 4

eine geräumige Werkstätte, passend f. Installeure, Spengler, Glaser, per sofort zu vermieten. Näheres beim Wirtsh. Part. 4350

Werkstätte

(circa 40 qm Flächeninhalt) mit einem kleinen Lagerraum für Holz und eine schön gelegene 2-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober 1899 gesucht. Offerten mit Preis-Angabe u. Lage unt. B. 4425 an die Exped. des Blattes. 4425

Möblierte Zimmer

kleine Schwalbacherstr. 8 einige Schlafstellen u. Logis frei. 4478

Möbl. Zimmer,

nahe des Bahnhofs in Mosbach und dem Park in Diebrich, an bessere Herrn zu vermieten. Näh. bei J. Walter, Bahnhofstraße 7, Diebrich. 4463

Bleichstraße 3, 1

gut möbl. Zimmer mit zwei Betten u. ganz Pension. 4371

Schön möbl. Zimmer

an ausländigen jungen Mann zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 4511 im Verlag d. Bl.

Goldgasse 3 eine möblierte Mansarde zu verm. 4468

Grünweg 1

gut möblierte Zimmer zu billigen Preisen. 4163

Ein einfach möbl. Zimmer

zum 1. Juni zu verm. Hellmündstr. 52, 1. Stiege. 4462

Frankenstraße 26, III.

Ein schön möblirt. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 4486

Möbl. Zimmer

m. Pension 5. zu vermieten. * Zahnstraße 42, 1. Part. r.

1 möbliertes Zimmer

preisw. sof. zu verm. Ellenbogengasse 7, 1. St. 4281

Leere Zimmer.

Adlerstrasse 20

eine Mansarde zu vermieten. Näh. bei Heinrich Schott. 4360

Wellstrichstraße 21,

1. St., eine ff. Mansardewohnung auf 1. Juni zu verm. 4369

Abrechtstraße 21

zwei reizbare Mansarden (auch einzeln) auf 1. Juli zu vermieten. Näh. bei D. Geis, Adlerstr. 60. 4504

Stiftstraße 1

ist e. sch. Frontispiz-Zimmer a. sof. a. einzelne Person zu vermieten. 4001

Vergebung von Erarbeiten.

Die Herstellung der Straßenarbeiten für das in diesem Etatsjahr zu verlegende Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Schriftliche Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag, den 16. d. Mts., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstr. Nr. 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Wiesbaden, den 8. Juni 1899.
Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke: M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Backsteinen (ca. 120 000 Stück) für die diesseitige Verwaltung bis zum 31. März 1900 soll vergeben werden und sind Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 15. Juni 1899, Mittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Die Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden im Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstr. 16) eingesehen werden.
Wiesbaden, den 8. Juni 1899.
Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke: M u c h a l l.

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden
(Die Schnellzüge sind fett gedruckt.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10 5.40* 6.18 7.03 7.25 8.30 9.07* 10.22 11.05 11.54 12.36 1.00 1.30 2.20 2.45 3.25* 4.07 5.00 5.07* 6.02 6.36 7.00 7.40* 8.15 9.00* 9.40 9.55* 10.05 10.55.	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20* 6.44 7.20 8.17 8.37 9.13 10.06 11.07 11.4 12.17* 1.11 1.39 2.27* 3.0 3.13 3.59 4.47 5.27 6.0 6.43 7.15* 7.46 8.47* 9.3 9.46* 10.45 11.35 12.25.
† Nur bis Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertag		† Von Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags
5.05 7.10 8.00* 8.50 9.35 10.48 11.25 12.40 1.18 2.25* 2.36 3.43* 5.00 5.39 6.30* 7.30 8.27* 10.30* 11.58.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5.32 6.30* 7.48* 8.50 10.32 11.42 12.30* 12.55 3.15 4.50* 5.56* 6.30 8.55 9.34* 9.32 9.54* 10.07 11.07* 11.34 12.15.
† Bis Ridesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Ridesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags
5.27 8.40 11.25 2.23 5.00 6.37* 8.15.	Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	5.01* 7.00 10.15 1.37 4.29 7.19 8.35 9.49.
* Nur Werktags.		* Nur Werktags.
7.10 8.25* 11.17 2.10 3.19 4.10 7.12* 10.57.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahnhof)	9.10* 5.30 6.50 7.57* 10.16 12.28 3.42* 4.25 6.23 7.57* 9.42 11.20*.
† Nur bis L.-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags bis Zollhaus. ‡ Sonntag u. Mittwoch u. Samstag b. Chausseehaus.		† Nur u. L.-Schwalbach. †* Sonn- und Feiertags von Zollhaus.

Diebricher Local-Dampfschiffahrt

(August Waldmann)
im Anschluss an die Wiesbadener Straßenbahn.
Sommer-Fahrplan ab 1. Mai 1899.
Von Diebrich nach Mainz: 8⁰⁰ 9⁴⁰* 10⁴⁰ 11⁴⁰* 12⁴⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰
5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 8⁴⁰* 9⁰⁰.
An u. ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof Mainz je 15 Min. später.
Von Mainz nach Diebrich: 8³⁰ 9⁰⁰* 10³⁰ 11⁰⁰* 12³⁰ 1⁴⁰ 2³⁰ 3³⁰
4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8⁴⁰*.
An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof je 5 Min. später.
* Nur Sonn- und Feiertags.
† An Wochentagen ab 1. Juni.
Bei günstiger Witterung außerdem Extratouren. Extraboote für Gesellschaften.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part. 897
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 1728
A. Reinemer, Auktionator, Albrechtstrasse 24.

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs- und landwirthschaftl. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei
S. Rosenau in Hachenburg.
Man verlange kostenfrei Hauptkatalog. 1593

Prima Tapezirerstärke

bei 25 Pfund 18 Pfg. 2034
Prima Leim bei 25 Pfund 52 Pfg.
Römerberg 24. Georg See.

SUCHEN
Sie
eine Wohnung,
so lesen Sie den "Wohnungs-Anzeiger" des "Wiesbadener General-Anzeigers". Derselbe erscheint täglich und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen etc. zu haben. Der "Wohnungs-Anzeiger" des "Wiesbadener General-Anzeigers" bringt stets eine übersichtliche Zusammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Otto Herz & Co.'s weltberühmte Schuhwaaren.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,

18 Langgasse 18. — Telephon 246.



1994

Zur Reise-Saison empfehle:

Alle Arten Crème
für schwarze und farbige Schuhe,
Crémeneccessaires,

Putztücher,
Putzhandschuhe,

Patentirte Crèmebürsten.

Neu!

Neu!

Versteigerungs- Anzeige.

Wegen Aufgabe einer Aluminiumwaaren-Fabrik werden nächsten

Montag, den 12. Juni cr.,

Vormittags präcis 10 Uhr anfangend,

im Hause

46 Zahnstraße 46

nachverzeichnete Maschinen, Fabrik-Einrichtungs-Gegenstände pp., als:

1 Ventilator mit Luftkessel, Schüttelkasten, 1 Ziehbank, 2 Dreh- und Druckbänke mit Vorlege, Wangen- und Rüdlehnen, Transmissionswellen mit Wandlager, Riemen und Riemenscheiben, Liege-Amboß, Lochzange mit Matrizen, Löh-Sebläse, Messing- und Rothguß-Theilfutter, div. Werkzeug, Werkzeuge mit Schublafen, Arbeitsstühle, Gasleitung mit Hähnen, Gaslampen und Arbeitslampen mit Gummischläuchen, Aluminium-Abfälle, unfertige Waaren, 1 Faß Maschinensett, Maschinenöl, Chlorzink, Poliermasse und Wiener Kalk, Waarenreale, Reisekoffer, 1 Ausstellungs-Erker, div. Ballen Holzwohle, gr. eis. Aushängeschild und dergl. mehr,

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator,
Mauritiusstraße 8.

2087

Globus-Putz-Extract

mehrfach preisgekrönt

ist das garantiert beste

Metall-Putzmittel

der Gegenwart

und viel besser als Putzpomade!

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Dosen à 10 und 25 Pf. überall
vorrätig. 2102 b

Nur acht mit Schutzmarke: Fritz Schulz jun., Leipzig.
Rother Streifen mit Globus.



Schnellsohlerei Wilhelm Hauf

12. Mehrgasse 12.

Herrn-Sohlen und Fleck 2.50 Mk.

Damen-Sohlen und Fleck 1.80

Kinder-Sohlen u. Fleck je nach Größe

unter Garantie prima Kernleder. 4376*

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Zur Erlernung des

Maschinenschreibens

ist in der Volks-Lesehalle (Friedrichstr. 47) eine Schreibmaschine (System Remington-Schick) aufgestellt, auf der jederzeit 4- oder 6-wöchentliche Kurse belegt werden können. Täglich eine Stunde Übungszeit; Honorar 4 bzw. 6 Mark pro Kursus. Weitere Auskunft erteilt der Aufsicht der Volks-Lesehalle. 1579



Caesar & Minca.

Rachhundschäfererei u. Handlung

Zahna (Proussen).

Lief. Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Sr. Maj. d. Kaisers v. Russland, des Gross-Sultans der Türkei, des Kaisers v. Marocco, des Königs u. König. d. Niederlande etc. etc. Präm. mit gold. u. silb. Staats- u. Vereinsmedaillen.

Edelsteinhunde 1. Genre. (Wach-, Renn-, Begleit-, Jagd- und Damen-Hunde) v. gr. Elmerdog- u. Berghund bis zum kl. Nälzen- und Schosshündchen.

Süßmilch Hundekuchen eigener Fabrik, bestes zweckdienlich. **Hundefutter**, pro Cir. 20 Mk. Postbeutel 5 Ko. 2 Mk.

Illustr. Preisl. mit 40-Hunde-abbildung, fr. gratis. Grosse Broschüre, Prachtband in Goldschnitt, fast sämtl. Hundrassen-Beschreibung, Heilung der Krankheiten, 10 Mk. — **Häutliche Hundebedarfsartikel.**

Garantirter Erfolg bei Haarleiden.

Attest.

Herrn Paul Wielisch bestätige ich hiermit, daß mein Haar nach dreimonatlicher Behandlung aufgehört hat, auszufallen und seine frühere Stärke wieder erreicht hat, so daß ich die Behandlung Jedem empfehlen kann.

A. W. . . . Chemiker.

Weitere Original-Beglaubigungen liegen zur Einsicht

Auf Anfragen erfolgt umgehend franco Antwort.

15jähr. prakt. Erfahrung

Rheinstr. 56, Paul Wielisch, Parfumeur,
Spezialist für Haarleidende.

Erfinder

dieser einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden Heilmethode gegen Haarausfall u.

Kahlköpfigkeit.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abholungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator.



Freitag, den 9. Juni 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert**,

ausgeführt von dem

Trompeter-Korps Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27

unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn J. Bad

PROGRAMM.

1. Grossherzog Friedrich von Baden, Marsch Friedemann
2. Ouverture zur Oper „Der Trompeter des Prinzen“ Bazin.
3. Zwei Lieder:
 - a) „Der Rattenfänger“ Engelhardt
 - b) „Der Zigeunerbube im Norden“ C. G. Reiniger
4. „Wiener Blut“, Walzer Job. Strauß
5. Fantasie a. d. Oper „Tannhäuser“ R. Wagner
6. Gruss an's Lieblingen, Konzert-Polka (Solo für Trompete) F. Wagner
7. Selection a. d. japanischen Operette „The Geisha“ S. Jones
8. Ausstellungs-Melodien, Potpourri B. Thiele

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert**

ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 8

unter Leitung des Kgl. Musikdirectors

Herrn Fr. W. Münch.

PROGRAMM.

1. Friedensfeier, Marsch Jänisch
2. Fest-Ouverture Lassen
3. Fantasie aus „Siegfried“ Wagner
4. Künstler-Leben, Walzer Strauss
5. Einweihungs-Festmarsch Th. Rehm
6. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart
7. „Plaudermäulehen“, Polka Gungl
8. Eine Künstler-Revue, Potpourri Stetefeld

Sonnabend, den 10. Juni 1899, Abends 7 1/2 Uhr.

im grossen Saale:

Grosses Festival-Konzert.

Leitung:

Herr Kapellmeister

Arthur Nikisch,

Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.

Solistin:

Fräulein **Adrienne Osborne,**

I. Sopranistin des Stadttheaters zu Leipzig.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester (60 Musiker)

PROGRAMM.

1. Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“ Beethoven
2. Arie „A del mio dolce ardor“ aus der „Paris und Helena“ Gluck.
Fräulein Osborne.
3. Symphonie pathétique, H-moll Tschaiowski
4. Lieder mit Klavier:
 - a) Verschwiegenheit) Mozart
 - b) Der Zauber) R. Schumann
 - c) Kindernacht) P. Corneville
 - d) Aus dem hohen Liede, aus „Brautlieder“ Fräulein Osborne.
5. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 Liszt.

Eintrittspreise:

1. nummerirter Platz 5.— M.; II. nummerirter Platz 4.— M.; Gallerie rechts 3.— M.; Gallerie links 2.50 M.
- Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal
Städtische Kur-Verwaltung

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Koffern-, Küchensmöbel, einzelne Beutheile, sowie ganze bürgerliche Einrichtungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Tapezierer- und Schreinerwerkstätte.

Selenenstraße

Bezugpreis:
 Täglich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
 halbjährlich 3.00 M., für auswärtige 50 Pfg.
 jährlich 6.00 M. Postgeb. 1.00 M.
 Anzeigen: Marktstraße 10; Druckerei: Marktstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die 6spaltige Beilage über deren Raum 10 Pfg.
 für auswärtige 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
 Restame: Beilage 30 Pfg., für auswärtige 50 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 30.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Freiwilligen: Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Uebrigem
 wird die Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauwirth. um in kleinen Städten sehr er nachweisbar die größte Auflage aller
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 132. Freitag, den 9. Juni 1899. XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
 Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Freitag, den 9. Juni l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
 im Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebnis
 eingeladen.

Tagesordnung:

1. Uebertragung bewilligter, aber noch nicht verbrauchter Kreditposten des Budgets auf das Rechnungsjahr 1899.
2. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Vor Heiligenborn“.
(Zu Nr. 1 und 2 Bericht des Finanzausschusses.)
3. Antrag des Magistrats auf kostenfreie Lieferung des Wasserbedarfs für das Schwimmbad des Augusta-Victoria-Bades.
4. Projekt für die an der obern Platterstraße in der Nähe des Endpunktes der elektrischen Bahn zu errichtende Bedürfnisanstalt.
5. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Dohheimerstraße zwischen der 1. und 2. Ringstraße.
6. Grundzüge für das Projekt über Erbauung einer Realschule auf der Schönen Aussicht.
(Zu Nr. 4 bis 6 Bericht des Bauausschusses.)
7. Bericht der bestellten Kommission über die Eingabe des Tischlermeisters Wilh. Jummel, betr. die Entwässerung seines Grundstücks an der Drudenstraße.
8. Vorschläge des Wahlausschusses zur Wahl zweier Vertreter auf dem diesjährigen Nassauischen Städtetage.
9. Magistratsantrag betr. den Wegfall der Dienststationen für Inhaber pensionsberechtigter städtischer Dienststellen.
10. Ein Gesuch des Priv. Frdrch. Pimmel um Rückgabe einer Kaution für Strafenkosten.
(Zu 9 und 10 Bericht des Organisationsausschusses.)
11. Anstellung eines Bureau-Assistenten.
12. Regelung der Gehaltsverhältnisse der beiden Gasmeister und des Rohrmeisters der städt. Gasanstalt.
13. Neuwahl eines Armeepflegers für das 2. Quartier des 1. Armenbezirks.
Wiesbaden, den 5. Juni 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.
 Besitzer von Rebpflanzungen in hiesiger Gemarkung werden auf die Schädlichkeit des an den Reben vorkommenden Pilzes *Peronospora viticola*, Falscher Mehltau genannt, aufmerksam gemacht.

Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschimmelte Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz behafteten Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein.

Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathhaus, Zimmer Nr. 55, ausgehängt.

Ein vorzügliches Mittel gegen die *Peronospora* besteht man in dem Bespritzen der Rebstöcke mit einer Lösung, die aus 3 Theilen frisch gebranntem Kalk und 2 Theilen Kupfervitriol in 100 Theilen Wasser besteht. Man hängt das Kupfervitriol in einem Gefaß über Nacht in einen Theil des Wassers, damit es sich auflöst und mischt mit einem anderen Theile des Wassers den Rest ab, um dann beide Lösungen nach dem Erkalten des Kalkwassers mit dem Reste der gesamten Wassermenge zu ver-

mischen. Diese bläuliche Flüssigkeit sollte entweder vor oder sogleich nach der Blüthe angewendet und 4 Wochen darauf von Neuem gebraucht werden.

Das Mittel wirkt präservativ und hält die Krankheit von den Reben ab. Darum sollte man mit dem Bespritzen nicht warten, bis sich der Pilz bereits bemerkbar gemacht. Gute Spritzen sind diejenigen von Allweiler in Rabolfszell (Baden) und von Vermorel in Villafranche (Rhone) in Frankreich.

Sind die Triebe und Blättchen der Reben noch sehr jung, so nehme man zum ersten Bespritzen der Vorsicht halber die doppelte Menge Wasser; auch vermeide man es, bei vollem Sonnenschein zu arbeiten. Ein drittes Bespritzen im August wird nur bei besonders heftigem Auftreten des Pilzes nöthig sein.
 Wiesbaden, den 3. Mai 1899.

1189a Der Magistrat.
 In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags
 wird die diesjährige Grasnutzung von drei städtischen Wiesen im Distrikte „Entenpfluh“ in der Größe von 4 Morg. 86 Rh. 36 Sch. an Ort und Stelle versteigert.

Sammelpfad Vormittags 9 Uhr bei der Kanzlei-Buche.
 Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

1198a Der Magistrat: J. B.: Körner.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 19. d. Mts., Vormittags
 wird die diesjährige Grasnutzung von ca. 46 Morgen städtischen Wiesen im Distrikte „Klosterbruch“, in mehreren Abtheilungen, an Ort und Stelle versteigert.

Sammelpfad Vormittags 9 Uhr vor Kloster Clarenthal.
 Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

1196a Der Magistrat: J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit hat sich an Apfelbäumen in hiesiger Gemarkung das der Obstkultur so schädliche Insekt, die **Blutlaus**, wieder gezeigt.

Es ergeht daher an alle Interessenten die Aufforderung, ihre Bäume sogleich, jedenfalls aber innerhalb 8 Tagen, auf das Vorhandensein dieses Ungeziefers nachzusehen und dasselbe mit den bekannten Vertilgungsmitteln als: Soda-Alkalilösung, Tabak, Karbolsäuremischung, Gaswasser, Sapocarpol etc. zu zerstören.

Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, strenge darauf zu achten, daß diese Aufforderung befolgt wird; auch auf Ersuchen Auskunft über die Maßnahmen zu geben, welche zur Bekämpfung des Schädling erforderlich sind. Sodann wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Abbildungen der Blutlaus nebst Beschreibung im dritten Obergeschoß des Rathhauses zur Einsichtnahme ausgehängt sind.

Personen, welche der vorstehenden Aufforderung nicht rechtzeitig nachkommen, werden nach § 7 der Regierungs- Polizeiverordnungen vom 6. Mai 1882 und 14. Mai 1887 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.
 1192a
 Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

Der Oberbürgermeister.
 In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Tagelöhners **Wilhelm Seif** **Karoline, geb. Born**, geboren am 17. November 1869 zu Eg. Schwalbach, zuletzt Schulgasse 4 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
 Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
 Mangold.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Wilhelm Horn**, geboren am 11. Februar 1864 zu Hadamar, zuletzt Steingasse 26 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine beiden Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
 Wiesbaden, den 6. Juni 1899.
 Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
 Mangold.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. d. Mts., Vormittags
9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die Nachlasssachen der Frau **Friedrich Wilhelm Wend-**
leb Wittve, als:

- eine eingelegte Saloneinrichtung, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sessel, 6 Stühlen, 1 Schreibtisch, 2 Kommoden, 1 großer und 1 kleiner Tisch und 1 Spiegel mit Console, sowie 2 vollständige Betten, 1 Polstergarnitur, 1 Büffet, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 1 Kommode mit Spiegel, 1 Thür-Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch und sonstige Tische und Stühle, 1 Waschmange, 1 Nähtisch, 1 Zimmerschloß, 1 Küchenschrank, mehrere Spiegel, 1 Standuhr, Glas- und Porzellanfachen, Teppiche, Portieren, Vorhänge, Weißzeug, Frauenkleider, 1 große Pelzdecke, Bücher, worunter Meyers Lexikon u. s. w.

in dem Hause Taunusstraße Nr. 9, hier, gegen Baarzahlung versteigert.

Die **Saloneinrichtung** kommt Vormittags um 11 Uhr zum Ausgebot
 2039
 Wiesbaden, den 8. Juni 1899.
 Im Austr.:
 Brandau, Magistr.-Secret.

Bekanntmachung.

betr. die Anmeldung von Todesfällen.
 Infolge Erkrankung des Leichenbeschauers Wolff sind Sterbefälle nicht mehr bei dem Genannten, sondern nur auf dem Bureau des Standesamts im Rathhaus, Zimmer 30, anzumelden, woselbst auch das Weitere wegen der Beerdigung veranlaßt werden wird.

Die Anmeldungen sind daselbst während des Vormittags, an Werktagen von 8—12½ Uhr und an Sonn- und Feiertagen zwischen 9 und 10 Uhr zu bewirken.
 Wiesbaden, den 26. April 1899.

1165a Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Pförtners ist neu zu besetzen. Bewerber muß lesen und schreiben können, muß körperlich gesund und darf nicht über 36 Jahre alt sein. Die Anstellung erfolgt nach bestandener 3monatlicher Probe auf Kündigung. Das Einkommen beträgt vorläufig 600 Mark jährlich baar neben freier Wohnung und Beköstigung; außerdem erhält der Pförtner jährlich kostenfrei einen Dienstreck und eine Dienstmütze. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden.

Qualifizierte Militairanwärter werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.
 Wiesbaden, den 21. April 1899.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1½ Pfg.) gibt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags** und **von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.
Die Leihhaus-Deputation.

Regierungsbaumeister, der sich dem Stadtbau...

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine näher zu vereinbarende Anzahl von Jahren...

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, Lebenslauf und Zeugnissen sind bis 15. Juni d. J. einzureichen.

Wiesbaden, den 19. Mai 1899. Das Stadtbauamt.

Für die Hochbauabteilung des hiesigen Stadtbauamtes wird ein auf der Baustelle durchaus erfahrener Architekt...

Antritt möglichst am 15. Juli d. J.; Reisekosten werden nicht vergütet.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und einigen Zeichnungen — nicht Schulzeichnungen — sowie Angabe der Gehaltsansprüche...

Wiesbaden, den 7. Juni 1899. Der Stadt-Baubirektor: Winter.

Freitag, den 9. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Scheichthagerplatz im Distrikt Kleinfeldchen 18 Häuser...

Wiesbaden, den 31. Mai 1899. Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Freiwillige Feuerwehr. Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter, Feuerhähnen, Saugspritzen, Sandspritzen und Retter-Abteilungen...

Uniform an die Remisen geladen. Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten sowie Seite 11, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899. Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung. Die Benutzung der Feuermelder betreffend. Wie in allen anderen Städten laufen, bei Benutzung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein...

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus hinter der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte.

- 1. Feuermelderschlüssel sind im Besitz der gesamten hiesigen Schutzmannschaft...
2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel nebst Instruktion auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen.
4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadtteilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel ansprechen.

Wiesbaden, im März 1899. Der Branddirektor: Scheurer.

Fremden-Verzeichniss.

vom 8. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Table with multiple columns listing names, professions, and locations of foreigners in Wiesbaden. Includes entries like 'Häsmert, Zahnarzt, Wald', 'Graf v. Hardenberg, Oberleutnant', 'Smith Schmalhansen, Fr. Haag', etc.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 132.

Freitag den 9. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming. 87

„In den Arm begaben sich die beiden Frauen in das Wohnzimmer, wohin ihnen nach wenigen Minuten Pfeil die Baronin ordnete die Briefe, einige der angekommenen Morgenblätter Sophie zuschiebend, deren verstopfte Nase in den verschiedenartigen Zuschriften die gegebenen Ermahnungen Sebachs erkannte hatte.“

„Mit den Zeitungen in der Hand zog Sophie sich in die Sommerküche zurück, während die Baronin mit dem Briefen in Hilda's Zimmer eilte, um dieselben gemeinsam mit der Tochter zu lesen.“

„Nun, liebes Kind?“ fragte die Baronin, als sie zu ihr kam.

„Ich bin befriedigt, Mama, und werde fortan jeden Tag an Sophie aus meiner Seele verbannen.“

Die Baronin begab sich jetzt zu Gregor, um diesem am liebsten Gesellschaft zu leisten und Hilda wendete sich den Geschäften zu. Sophie, von der Stille um sich bedrückt, nahm Hut, Mantel und Sonnenschirm und machte sich auf den Weg zum nahe gelegenen Wald.

„Wie schmerzhaft, durch welche ein kristallheller, murchender Bach, im Norden von zerklüfteten Felsengruppen und phantastisch verestungenem Gebüsch begrenzt, im Süden von hohen, schlanken Tannen überragt, leise klammelte, lockte Sophie in ihren Schatten.“

„Aufmerksam bunte Waldblumen überfüete Rasenbank betrachtend, betrachtete sie die liebliche Scene, die sich vor ihr ausbreitete, mit dem verständlichen Blick einer Künstlerin.“

„Eine Gestalt, die ihr von dem Moment, in welchem das Haus verlassen hatte, nachgeschlichen war, erklimmte mit dem geräuschlosen Schritt des Indianers die dem gegenüberliegende Anhöhe. Die Zweige, die ihm Sonnenlicht verhällten, vorsichtig auseinanderbiegend, beobachtete der Fremde das Gesicht der schönen Frau, die sich traumverloren von dem friedvollen Waldeszauber umspinnen ließ. Aus den Augen des Spähers blühte ein aus Bohn, Bewunderung und leidenschaftlicher Nachsucht gemischtes Feuer.“

„Der Teufel hole die schöne Hege!“ zischte er. „Ja, sie ist schön, wunderbar schön, aber...“

Er presste die Zähne fest aufeinander. Ein häßliches, todtbringendes Lächeln umspielte seinen Mund. Einen Augenblick stand er regungslos da, sein Gegenüber mit haßerfülltem Blick musterte, in der nächsten Minute hatte er eine Pistole aus der Tasche gezogen und auf Sophies Brust gezielt.

„Einen Moment hielt er inne, um sein Opfer sicher ins Auge zu fassen. Mit demselben grauenvollen Lächeln drückte er auf den Hahn.“

Gerade als der Finger des Mannes im Gebüsch den Hahn berührte, wendete Sophie mit der ihr so natürlichen stolzen Anmut den Kopf und lehnte ihn gegen den hinter ihr aufragenden Baum. Diese einfache Bewegung hatte sie für den Augenblick gerettet.

„Beim Himmel!“ murmelte der Fremde, die Pistole senkend, „es ist schade, ein so schönes Geschöpf zu vernichten. Soll ich der Thörin nicht noch eine Möglichkeit zur Sühne gewähren? Wer weiß, vielleicht ist sie im Stande, mir noch manchen wichtigen Dienst zu leisten.“

Seine Augen starrten in verzehrendem Feuer.

„Ja, ja, ich will mich ihrer Gewandtheit bedienen,“ hauchte er, „stalt sie...“

Der Satz wurde von einem scharfen dröhnenden Knall unterbrochen. Mit einem wilden Ausschrei sprang Sophie von ihrem Rasensitz in die Höhe.

„Verdammtes Gebüsch!“ knirschte der Fremde. „So habe ich trotz alledem auf sie geschossen,“ und sich auf seine Knie niederlassend, spähte er neugierig durch das Gezweig.

Die Kugel war kaum einen Viertelzoll über Sophies Kopf in den Baumstamm eingedrungen.

Nachdem ihr erster Schrecken vorüber war und sie sich un-

verlezt fühlte, stand sie hochauferichtet wie eine zürnende Juno, mit purpurglähenden Wangen und blitzenden Augen, vergebens bemüht, das Dickicht zu durchdringen und die Büge desjenigen zu unterscheiden, den nur ein Zufall verhindert hatte, ihr das Leben zu rauben.

„Glender Schurke! Feiger Mörder! Ich kenne Dich!“ rief sie mit leidenschaftlichem Ungestüm. „Töte mich, wenn Du es wagst!“

Kein Hauch unterbrach die Stille ringsumher, als das Rascheln der Blätter und das Rauschen des Baches.

„Glender Feigling!“ wiederholte sie, sich zur Heimkehr nach dem Schloß anschießend.

Bei ihren ersten Worten brach ihr ungesehener Zuhörer in ein kaum zu unterdrückendes Lachen aus.

„Bravo, Ella,“ flüsterte er, „bravo, meine schöne Schwägerin. Ich freue mich, daß Du noch lebst.“

Der entschwindenden königlichen Gestalt nachblickend, stieg er die Anhöhe hinunter und verlor sich in den Tiefen des Waldes.

Sophie, die ihren brennenden Bohn über den vermeintlichen Angriff auf ihr Leben erst zu kühlen wünschte, zögerte lange auf dem Rückwege nach dem Schloß und kam dort erst um die Mittagshunde an.

Ein vor dem hohen Portal haltender Wagen rief eine Menge von Befürchtungen in ihrer Seele wach.

„Ist Doktor Toaldi angekommen?“ fragte Sophie die ihr im Vorfaal begegnende Hilda.

„Nein,“ erwiderte das junge Mädchen. „Frau von Bärenstein und ihre Tochter, Gregors Tante und Cousine, sind hier und freuen sich sehr darauf, Deine Bekanntschaft zu machen. Doktor Toaldi meldete Mama brieflich, daß er in seinem Bureau eine Depesche vorgefunden, die ihn gezwungen habe, ungesäumt eine längere Reise anzutreten. Sind das nicht aufregende Nachrichten für einen so weit-entlegenen Ort, wie Schloß Arenberg?“

Unter dem Eindruck dieser unerwarteten, ihr Gemüt von schwerer Sorge entlassenden Kunde vermochte Sophie kein Wort hervorzubringen.

„Wie schmerzhaft, durch welche ein kristallheller, murchender Bach, im Norden von zerklüfteten Felsengruppen und phantastisch verestungenem Gebüsch begrenzt, im Süden von hohen, schlanken Tannen überragt, leise klammelte, lockte Sophie in ihren Schatten.“

„Aufmerksam bunte Waldblumen überfüete Rasenbank betrachtend, betrachtete sie die liebliche Scene, die sich vor ihr ausbreitete, mit dem verständlichen Blick einer Künstlerin.“

„Eine Gestalt, die ihr von dem Moment, in welchem das Haus verlassen hatte, nachgeschlichen war, erklimmte mit dem geräuschlosen Schritt des Indianers die dem gegenüberliegende Anhöhe. Die Zweige, die ihm Sonnenlicht verhällten, vorsichtig auseinanderbiegend, beobachtete der Fremde das Gesicht der schönen Frau, die sich traumverloren von dem friedvollen Waldeszauber umspinnen ließ. Aus den Augen des Spähers blühte ein aus Bohn, Bewunderung und leidenschaftlicher Nachsucht gemischtes Feuer.“

„Der Teufel hole die schöne Hege!“ zischte er. „Ja, sie ist schön, wunderbar schön, aber...“

Er presste die Zähne fest aufeinander. Ein häßliches, todtbringendes Lächeln umspielte seinen Mund. Einen Augenblick stand er regungslos da, sein Gegenüber mit haßerfülltem Blick musterte, in der nächsten Minute hatte er eine Pistole aus der Tasche gezogen und auf Sophies Brust gezielt.

„Einen Moment hielt er inne, um sein Opfer sicher ins Auge zu fassen. Mit demselben grauenvollen Lächeln drückte er auf den Hahn.“

Gerade als der Finger des Mannes im Gebüsch den Hahn berührte, wendete Sophie mit der ihr so natürlichen stolzen Anmut den Kopf und lehnte ihn gegen den hinter ihr aufragenden Baum. Diese einfache Bewegung hatte sie für den Augenblick gerettet.

„Beim Himmel!“ murmelte der Fremde, die Pistole senkend, „es ist schade, ein so schönes Geschöpf zu vernichten. Soll ich der Thörin nicht noch eine Möglichkeit zur Sühne gewähren? Wer weiß, vielleicht ist sie im Stande, mir noch manchen wichtigen Dienst zu leisten.“

Seine Augen starrten in verzehrendem Feuer.

„Ja, ja, ich will mich ihrer Gewandtheit bedienen,“ hauchte er, „stalt sie...“

Der Satz wurde von einem scharfen dröhnenden Knall unterbrochen. Mit einem wilden Ausschrei sprang Sophie von ihrem Rasensitz in die Höhe.

„Verdammtes Gebüsch!“ knirschte der Fremde. „So habe ich trotz alledem auf sie geschossen,“ und sich auf seine Knie niederlassend, spähte er neugierig durch das Gezweig.

Die Kugel war kaum einen Viertelzoll über Sophies Kopf in den Baumstamm eingedrungen.

Nachdem ihr erster Schrecken vorüber war und sie sich un-

verlezt fühlte, stand sie hochauferichtet wie eine zürnende Juno, mit purpurglähenden Wangen und blitzenden Augen, vergebens bemüht, das Dickicht zu durchdringen und die Büge desjenigen zu unterscheiden, den nur ein Zufall verhindert hatte, ihr das Leben zu rauben.

„Glender Schurke! Feiger Mörder! Ich kenne Dich!“ rief sie mit leidenschaftlichem Ungestüm. „Töte mich, wenn Du es wagst!“

Kein Hauch unterbrach die Stille ringsumher, als das Rascheln der Blätter und das Rauschen des Baches.

„Glender Feigling!“ wiederholte sie, sich zur Heimkehr nach dem Schloß anschießend.

Bei ihren ersten Worten brach ihr ungesehener Zuhörer in ein kaum zu unterdrückendes Lachen aus.

„Bravo, Ella,“ flüsterte er, „bravo, meine schöne Schwägerin. Ich freue mich, daß Du noch lebst.“

Der entschwindenden königlichen Gestalt nachblickend, stieg er die Anhöhe hinunter und verlor sich in den Tiefen des Waldes.

Sophie, die ihren brennenden Bohn über den vermeintlichen Angriff auf ihr Leben erst zu kühlen wünschte, zögerte lange auf dem Rückwege nach dem Schloß und kam dort erst um die Mittagshunde an.

Ein vor dem hohen Portal haltender Wagen rief eine Menge von Befürchtungen in ihrer Seele wach.

„Ist Doktor Toaldi angekommen?“ fragte Sophie die ihr im Vorfaal begegnende Hilda.

„Nein,“ erwiderte das junge Mädchen. „Frau von Bärenstein und ihre Tochter, Gregors Tante und Cousine, sind hier und freuen sich sehr darauf, Deine Bekanntschaft zu machen. Doktor Toaldi meldete Mama brieflich, daß er in seinem Bureau eine Depesche vorgefunden, die ihn gezwungen habe, ungesäumt eine längere Reise anzutreten. Sind das nicht aufregende Nachrichten für einen so weit-entlegenen Ort, wie Schloß Arenberg?“

Unter dem Eindruck dieser unerwarteten, ihr Gemüt von schwerer Sorge entlassenden Kunde vermochte Sophie kein Wort hervorzubringen.

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, *monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,*
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
* die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
* * so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“
Zeilenpreis nur 10 Pfg.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming. 88

„Als Gregor sich nicht zur festgesetzten Stunde bei ihm zeigte,“ fuhr Hilda in ihrem Bericht fort, „schickte der Freund zu Frau von Bärenstein, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, und die Tante, von dem Ausbleiben des Lieblings geängstigt, entschloß sich, in eigener Person nach ihm zu sehen.“

„Und wie geht es unserem Patienten jetzt?“ lächelte sie.

„Das Fieber hat nachgelassen, meint Mama. Willst du mich nicht in den Saal begleiten?“

„Nein, liebe Hilda, ich muß mich erst umkleiden. Mein Mantel trägt zu sehr die Spuren von feuchtem Laub und Regen, aber in einer halben Stunde bin ich bei Euch.“

„Frau von Bärenstein und ihre Tochter waren von der Besorgnis und dem Wesen Sophies geblendet, die sich ihnen entgegenkommend hatte, die beiden Damen zu gewinnen. Sie schloß sich so liebenswürdig, bescheiden und geistvoll, sie sprach so angenehm und anregend zu plaudern, daß Mutter und Tochter ihr mit Entzücken zuhörten und sie wiederholt und dringend aufforderten, sie in Breslau zu besuchen.“

Die Baronin führte ihre Gäste nach Tisch zu Gregor, der ihnen versicherte, sich schon bedeutend wohler zu fühlen. Wegen Abend verabschiedeten sich Frau von Bärenstein und ihre Tochter, um nach der Stadt zurückzukehren.

„Meine Stellung als Verwandte unseres Hauses ist auch der Gesellschaft gegenüber gesichert, liebe Sophie,“ erklärte die Baronin.

„Frau v. Bärenstein und ihre Tochter werden dafür Sorge tragen, alle Kreise unserer Bekanntschaft von der Sache zu unterrichten, daß Du Dich hinfort zu meiner eigenen Familie zählst.“

„Daneben, meine teure Thelma, freue ich mich die Gewißheit,“ erwiderte Sophie mit feuchtschimmernden Augen, „und können wir der Vorsehung jemals für

die uns durch die unzeitwillige Abwesenheit Dr. Toaldis gewährte Frist dankbar genug sein?“

„Nie, nie!“ flüsterte die Baronin. „Bis jetzt sind wir gnädig beschützt worden, und ich hoffe, der Allgütige werde uns auch ferner seine Huld bewahren.“

Kurz vor dem Abendessen lehnte Sebach aus Breslau zurück. Auf der Treppe streifte ihn Sophie, die ihm lächelnd ein zusammengefaltetes Blatt in die Hand drückte und dann der Baronin und Hilda in die Stadrotunde nacheilte.

„Was zum Henker will diese Schlange schon wieder von mir?“ zischte Sebach mit finster zusammengezogenen Brauen, als er, in seinem Zimmer angekommen, die mit Bleistift gekritzeltten Zeilen Sophies überflog.

„Erwarten Sie mich wiederum gegen Mitternacht im Bibliothekszimmer,“ las er.

Furcht und Bohn entstellten sein grünlich-bleiches Gesicht. Mit zitternden Fingern verbrannte er den Zettel an einem Streichhölzchen, das er zähnelnischend anzündete.

Die Stunden zwischen dem Abendessen und Mitternacht erschienen Sophie unerträglich lang. Mit dem zwölften Glockenschlag stahl sie sich in das Bibliothekszimmer, wo Sebach ihrer bereits harpte.

Den Ellenbogen auf den Tisch gestützt, das düstere Gesicht mit der Hand überschattend, sah er in demselben Gesetze, wie am Abend zuvor. Als die Thür sich öffnete, blickte er auf.

Ein etwas in Sophies Bügen erweckte ein beängstigendes Gefühl in ihm. Sie ließ ihm wenig Zeit, über dasselbe nachzudenken. Ihre Augen schleuderten Blitze, ihre Hand streckte sich drohend nach ihm aus.

„Glender Feigling! Schurkischer Mordhelsmörder!“ rief sie zornbeugend. „Wage es noch einmal, mir nach dem Leben zu trachten!“

„Dir nach dem Leben zu trachten?“ wiederholte Sebach mit ungeheuerlichem Ersauern und verwundert fragendem Blick.

Ein Schauer des Entsetzens durchrieselte Sophies Gestalt. Ihre erhobene Hand sank schwer zur Seite nieder, und stumm und regungslos starrte sie Sebach an.

Böblich verwandelten und belebten sich ihre Büge wieder.

„Ich hätte mich von Ihnen beinahe so weit täuschen lassen, Ihren Worten zu glauben,“ spottete sie.

„Du darfst mir auch glauben, Ella,“ unterbrach Sebach ihre Anklage in barschem Ton. „Wer immer einen Mordversuch auf Dich machte, ich war es nicht, denn Ella, wenn ich es gewesen wäre, ständest Du jetzt wahrlich nicht hier, mich anzuklagen!“

Die verbrecherische Bedeutung dieser Worte überzeugten Sophie wirksamer, als die feierlichsten Beteuerungen es vermocht hätten. Sie glaubte ihm, glaubte ihm unbedingt.

„Wer kann es aber gewesen sein?“ hauchte sie, bei dem Gedanken, von einem unbekanntem Feind verfolgt zu werden, bis in die Lippen erbleichend.

„Wenn Du wünschst, daß ich Dir behilflich sein soll, diese Frage zu beantworten, muß ich Dich bitten, mir einige Aufklärungen zu geben,“ bemerkte Sebach mürrisch.

Sophie erzählte ihr Waldabenteuer in allen Einzelheiten.

„Ach, die ganze Geschichte ist eine Lächerlichkeit,“ spottete Sebach. „Ein ungeschickter Jagdliebhaber hat Dich erschreckt, das ist alles. Aber jetzt möchte ich endlich doch erfahren, wozu Du mich wieder hierher befehltest. Fasse Dich kurz, denn ich bin müde.“

„Es ist wahr, wir verschwenden Zeit,“ erwiderte sie mit hochmütiger Ueberlegenheit. „Sie fragen, was ich von Ihnen haben will, mein Freund? Ich möchte Sie einfach um Auskunft über die Verfügung eruchen, die Sie in Bezug auf gewisse Forsten, die zu der Hinterlassenschaft meines Schwiegervaters gehören, zu treffen beabsichtigen.“

Sie betonte jedes einzelne Wort mit besonderem Nachdruck.

Meier's Weinstube

Luisenstrasse 12.

Restaurant I. Ranges

Naturreine Weine

eigenen Wachstums der Firma A. Meier, Wiesbaden.

Br. Buchmann.

Diners von M. 1.20 an, 12-3 Uhr.

Soupers von M. 1.20 an, von 6 Uhr an.

Trauringe

Paar v. Mk. 8 an. Wilhelm Engel, 9 Langgasse 9.

Einkauf von Juwelen, Gold u. Silb er

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinsche Kreisturnfest im August 1899 wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“ übertragen.

Inserate

für diese Festschrift, welche in einer Auflage von 30,000 Exemplaren

verbreitet wird und daher unbedingt grossen u. dauernden Erfolg haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei - Comptoir: Marktstrasse 30 (Eingang Neugasse) Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert.

Max Bellmann's Schutzkörper. Aerztl. empfohlen! Patentamt. geschützt! Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff! Zur Verhütung v. Ansteckung! Frauenschutz! Schachtel à 12 Stück M. 3.—

Friedrich Seelbach, Uhrmacher, Faulbrunnenstr. 4 WIESBADEN, Faulbrunnenstr. 4. Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren sowie Gold- und Silberwaaren aller Art. Billigste Preise. — Grösste Auswahl. Reparaturen schnell unter Garantie.

Original-Amerikanische Mäh-Maschinen für Gras, Klee und Getreide, bewährt u. für hiesige Verhältnisse passend, liefern unter Garantie für vorzügliche Leistung. Aufstellung und Vorführung durch unsere Monteure. Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M., Hanauer Landstrasse 169.

Echte Bohnenstangen zu haben Feldstrasse 18. 4520

3 schöne Ferkel zu verk. Feldstrasse 18. 4521

Junge gute Ziege zu verk. Nöb. Bahnstr. 7. 4481*

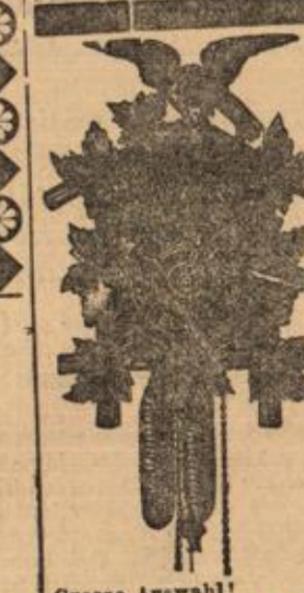
Haus mit Stallungen zu verk. Wohnung u. Stallung frei. Off. u. C. S. 2305 an die Erheb. d. Bl. 4477*

Wiesenras zu verk. 4479* Rheinstraße 44.

MAGGI

Zum Würzen der Suppen. — wenige Tropfen genügen, — empfiehlt bestens 107/113 W. Dienstbach, Ludwigstr. 24. Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Vorzügl. Piano, aus renommirt. Fabrik, vollständig neu, freigelegt, m. Garantie-schein, billig abzugeben. Anfr. erb. schriftl. u. C. 500 a. d. Exp. 2198b



Grosse Auswahl! Billige Preise! Silb. Herren-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an. Silb. Damen-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an. Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Trauringe. Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann, Webergasse 28. 1270

Gut gearb. Möbel (meist Handarbeit wegen Ersparnis der Ladenmiete) sehr bill. zu verk. Polst. Betten v. 50 u. 60 Mk. an, hoch. 60 u. 70, Bettst. geschweift, 15 u. 18, hoch. Milchschrank, 20 u. 28, zweithür. Kleiderschränke mit Aufsatz 30 u. 35, einthür. 16 u. 20, Kommoden 25 u. 26, Küchenschranke 22 u. 27, Verticows, hochfein, 30, 35, 50 u. 55, Sprünge, 16 u. 20, Matr., Secras 9 u. 14, Rolle 18 u. 20, Deckb. 12 u. 15, feine Sopha's 40, Divan 50, pol. Sophasische 15 u. 20, Tisch 6 Mk. u. f. w. 4180 Frankenstraße 19, S. P.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch. Freitag, den 9. Juni 1899.

277. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig.

Madame Bonivard.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson und Antony Mars, deutsch von Emil Neumann.

Henri Duval, Componist. Hans Schwabe. Diane, seine Frau. Sofie Schenk. Madame Bonivard, deren Mutter. Clara Krause. Champeaux, Duvals Freund. Max Biedt. Corbulan, Schiffs-Capitain, Henri's Onkel. Friedr. Schumann. Bourgneuf, Renier, ehemals Droguist. Hans Manusk. Gabrielle, dessen Tochter. Margar. Herida. Mariette, in Duvals Diensten. Puli Euler. Victoire, in Bourgneufs Diensten. Minna Kate. Ein Landmann. Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Im 1. Akt in Duvals Landhaus in Böhmen bei Paris, im 2. u. 3. Akt in Bourgneufs Villa zu St. Georges, unweit Paris.

Zwischen der Handlung des ersten und des zweiten Aktes liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.

Nach dem 1. und 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 10. Juni 1899.

Eröffnung: Der Bernhardiner. Novität.

Schwank in 3 Akten (nach „Terre-Neuve“ von Bisson und Hennequin) von Paul Hirschberger u. Robert Pohl. Regie: Albin Unger.

Restaurant Kronenburg.

Täglich Grosses Concert

der ersten Oberbairischen Vocal-, Instrumental- und Komiker-Gesellschaft „Allfeld“ aus München.

Höchst decentes Familien-Programm

J. Conradi.

Dr. med. Paul Keller, pract. Arzt, von der Reise zurück, wohnt jetzt Oranienstrasse 23, I.

Haushaltungsschule Mädcheneien, Jahustraße 14.

Schneiderstunden für junge Mädchen von einer in der Berliner Schneider-Adams ausgebildeten Lehrerin, täglich Vormittags 8-12 Uhr.

Näheres durch die Vorsteherin Frä. Barkow.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene u. Lehren der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-10 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco best. 3822 Director G. Wiegand.

Mafulaturpapier

ist in der Expedition d. Blattes zu haben.

Für Fuhrwerksbesitzer.

Eines der ersten hiesigen Geschäfte beschäftigt, mit einem Fuhrwerksbesitzer in Stellung von täglich 2-3 Pferden für die Stadt (Einspanner) nebst Bedienung auf das ganze Jahr abzuschießen.

Gest. ausführliche Offerten von Solchen, welche gleichzeitig die nöthigen Räume zur Unterbringung der Geschäftswagen besitzen, erbitte unter B. 4763 an die Expedition d. Blattes.

Telephon
No. 58.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art -
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung unter Garantie
einer Hausrückversicherung und einzelner Stücke
Aufbewahrung in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuerfesten
Lager-Häusern die grössten am Platze
Schlepphausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.



Grimberghe
bei
Wiesbaden.
Dr. K. Kampmann.

Klinik für Pferde und Hunde.

Hydrotherapie, Elektrotherapie. — Dampfbäder, Kühlapparate, allöopath. Medication.

Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.

Separate Pavillon mit Laufwegen für Pension-Hunde. Abteilung des Wiesbadener Thierarzts-Vereins.

Dampferung der Stallungen und der Klinik-Bäume. Elektrische Beleuchtung des ganzen Stallgebäude.

Sprechstunden Vorm. von 7-8 Uhr, Nachm. von 2-3 Uhr. Poliklinik Vorm. von 8-9 Uhr.

(Am Sonntagen für Unbemittelte gratis)

Preise laut Tarif

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstrasse 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

In jeder guten Lage ist eine
Bäckerei

mit vollständiger Einrichtung billig
zu vermieten. Event. kann ein
Spezereigeschäft
mit übernommen werden. Günstige
Gelegenheit zum Selbständig-
machen. Offert. unter B. 250.
an die Exped. 4213

Leitern

für Geschäft und andere Zwecke
Rettingapparate vorrätig.
Preise sehr billig. 3405
Georg König, Schlossermeister,
Oranienstrasse 35

Für Schreiner!

Eine seit 32 Jahren bestehende
gr. Bau- u. Möbelschreinererei
ist mit gut rentablen Haus
wegen Krankheit des Besitzers zu
verkaufen. Näh. Exped. d. Bl.
unter Nr. 4262. 4269

Beitfedern werden gründlich
gereinigt u. des-
infiziert mit meiner neuesten
Dampfreinigungsmaschine.

Karl Wessler, Tapezier,
1667 Steingasse 26.

Auzündholz, Kiefern, liefert
frei ins Haus, fein gespalten:
M 2.00, grob: M 1.60,
ganz grob: M 1.20. 4414*
Sägewerk A. Grimm,
Dohheim am Bahnhof.

Mist

zu haben Schachtelstrasse 21. 4391

Gelbe Kartoffeln,

v. Kumpf 22 Pl., empf. 4463
Ph Prinz, Dietrichstr. 12

Bücher, Kleider- und Küchen-
schränke 15, Kameel- u. Plüsch-
garnitur 65, Spiegel, Aufbaum-
Duffel mit 6 Stühlen 175,
Sofha 18, Schreibtisch 55, Bett-
laden 35 M., zu haben Her-
mannstr. 12, 1. 4181

Möbeltransporte per Feder-
rolle sowie sonstiges Möb-
elfuhrwerk wird billig besorgt.
Reyhergasse 20, II. Stock, bei
Stieglitz. 4470

Kleiner Eisschrank,

sowie ein Schreibsekretär (ge-
braucht) zu kaufen gesucht. Näh.
Ph. Lamp, Felten-
strasse 1. 4488

Waschbütten

aller Größe, sowie Waschböcke
billig zu verkaufen. 4487
Ph Lamp, Feltenstr. 1.

Fahrräder zu verkaufen, auch
auf längere Zeit. Näheres
Reyhergasse 27. 4278

Alle Arten Fabr- u. Rollfuhr-
wesen wird übernommen. 4460
Biebricherstrasse 19.

Zwei weiße ungehörnte
jungfahrene

Ziegenböcke

mit gelbem Gesicht, im Gewicht
von ca. 3 Ztr., zu verkaufen bei
August Schreyer,
2179b Rannen-Ku. Ginsheim.

Sehr gutes Pneumatic-Rad,
wenig gebraucht, billig zu
vt. Al. Weber, Gb. Niegler. 4437*

Gebrauchte sowie neue
Möbel werden billig und
gut lackirt. Schilderschreiben
aller Gattungen 4472*
Mauergasse 15,
Berthälte.

Ein noch sehr gutes Fahrrad
billig zu verkaufen. 4187
S. Landau, Reyhergasse 31.

Großer Küchenschrank,
1 Stahlschreibtisch f. Plagazin
1 Krankenwagen für 18 M.
zu verkaufen. 4386
Feltenstrasse 1.

Sofha, Fantasie mit Plüsch-
bezug, zu verkaufen
4492* Goldgasse 9, Hth. 1. St.

Massiv goldene
Trauringe
liefert das Stück von 5 M. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen,
owie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
682 Kein Laden.

Abortgruben
und Sandfänge
werden entleert durch Abfuhr-
Unternehmer August Ott
sen., Biebricherstr. 19. 4459

Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 1. 1. Etage.

Massage.
Als ärztlich gepr. Masseur,
Methode Prof. Dr. v. Roling-
Bunn, sowie in Behandlung von
Wassercuren und Hühneraugen-
operationen empfiehlt 1674
Heinr. Schmidt, Mauritsstr. 3

Hech Brasch
Wiesbaden
19 Taunusstrasse 19.
Kautschuk-Stempel,
Typen, Signirstempel,
Emalschilder,
Clichés, Gravirungen,
Schablonen,
Stegelmarken,
Stempelfarben in Blech-
dosen und Flaschen etc.
Stets Neuheiten.
Illustrirte Preisliste gratis.

Holzlieferung für Garten-
säume billigt F. Kottenbach,
Holzhandlung u. Dampfsgewerk
in Kettenbach. 4129*

Gefunden
eine Herren-Uhr im Waldstrich
Neroberg. R. Adlerstr. 69. 4459*
Ein Kind erb. gute Pflege Hell-
mundstr. 53, Hth. D. 4438*
Eine hochfeine engl.
Dogge preisw. zu
verkaufen 4464*
Nörlichstr. 8, 3.

Bäckerei.
Eine ausgehende Bäckerei in e.
H. Landhäutchen mit Garten,
Bauplatz, ist gesundheitshalber,
mit keiner Anzahlung, zu verk.
u. bald. zu bez. Off. u. Nr. 5789
a. d. Verlan d. Bl. erb. 2197b

Gett erbalt's!
Weißweine
1896er à M. 35.—,
1895er à M. 40.—,
45.—, 50.—, 60.—.
Rothweine
1897er à M. 40.—,
45.—, 1895er à M.
50.—, 60.— die 100
Liter ab hier.
F. Bronsack,
Weingut Schloß
Kupperwolf, Gies-
heim (Hals).
Guter Wein, du sollst
110/17
mit stillerem Sinn.

Neuesten Katalog
sämtlicher hygienischer
Schuhmittel versch. portofrei
W. Krüger,
Berlin SW. h. Lindenstr. 95.
Billigste Bezugsquelle.

Trauringe
mit eingebauener Fingerring-
stempel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämtliche

Goldwaaren
in schönster Auswähl. 1284
Franz Gerlach,
Schwalbacherstrasse 19.
Schmerzloses Ohrenschnecken gratis

Billigstes Insertions-Organ
für Anzeigen aller Art
Wohnungs- und Stellen-
Anzeigen 5 Pfg. pro Zeile.

**Wiesbadener
General-Anzeiger**

Antiquarisches Organ der
Stadt Wiesbaden
Redaktionsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt
EMIL BÜCKERT, Wiesbaden

Allein
beliebtes
Familienblatt.

Der Abonnementspreis beträgt
bei einem halbjährigen Umfang von
12-16 Seiten unter drei Wochen
monatlich nur 50 Pfg.
frei ins Haus.

Retardationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt
EMIL BÜCKERT, Wiesbaden

Durch die amtliche Eigenschaft unserer
Punkte alle Nachrichten, wie amtliche
Circulare, Gesetze, Anzeigen, etc. in
bestimmten, durch die Censurbehörde
des Reiches für gesetzlich und
Wohnung erwerbend, lediglich im
Wiesbadener General-Anzeiger.

Immobilienmarkt

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- u. Berggarten ganz nahe dem Cur-Parc, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Villa, Haltehalle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Kuranlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restkaufgelder, Finanzirungen.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachwehung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus

worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Ein Etagenhaus

in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorfahrt, Kellerrien für 70 Stück, worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu bester Geschäftslage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk.

durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36, 3780

Flotigehende Wirthschaft

sofort zu verkaufen. Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Eckhaus, bester Geschäftslage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Kleinhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-Restaurant, zum Preise von 130.000 Mark zu verkaufen. Landhäuser mit und ohne Stallungen, Villen für Pension geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadtheilen zu verkaufen. In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine große Waschanstalt zu errichten. Ein Haus, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird. Nikolastr. 5. Marhias Reilbach, Nikolastr. 5.

Zu verkaufen.

- 1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Klientel, Bäder-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis M. 46.000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115.000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. n. Familie mit Garten. M. 74.000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. - Eine Etage kann vermietet werden. M. 90.000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à M. 68.000, 75.000 und 90.000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125.000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à M. 175.000 u. M. 180.000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis M. 150.000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis M. 75.000.

Immobilien Abtheilung. des Reisebüreau Schottenfels. Wiesbaden. Theater-Colonnade 36/37.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53,

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaaren- und Kohlen-geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus m. großem Weinsteller, im südl. Stadtheil, sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- und Preislagen, zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagenhäuser, obere Adelheidstr., zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Villen in den versch. Stadt- u. Preislagen, für ein und zwei Familien und Pension passend, zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguen-, Colonial-, Material- und Frachtwarengeschäft in bester Geschäftslage, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wegzugshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein pracht. neues Haus m. groß. Weinsteller sammt Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, für 20.000 M. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Hotel in Mainz, mit groß. Restaurationslokalitäten, über 30 Fremdenzimmer, groß. Weinsteller u. s. w., in sehr guter Lage, ist Familienerhältnisse halber zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. n. Weinsteller, mittl. Rheinstraße, und ein rentab. Etagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere rentab. Etagenhäuser m. Läden oder Werkstätten, im südl. Stadtheil, zu verk., zwei davon auch auf n. Häuser oder Baupläne zu veräußern durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südw. Stadtheil, unter der Tare zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Sommerwohnungen in Eppstein im Taunus möblirt zu vermieten. Näheres kostenlos durch das Bür. Victoria, Schwalbacherstraße 7, 2. St. l.

Villen in jeder Preislage in Eppstein i. T., zu verkaufen durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2 l.

Diverse Hotels und sehr frequente Bierwirthschaften hoch rentabel, zu verkaufen. Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2 l.

Möbl. Wohnungen und Zimmer (für den Miether kostenlos) hier und in Eppstein i. T. zu vermieten durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2 l.

Ein Haus mit flottgehendem Geschäft, hochrentabel, hier am Platz in frequenter Lage, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch das Bureau "Victoria", Schwalbacherstraße 7.

Eine prima I. Hypothek von M. 11.500 sucht das Bureau "Victoria" Schwalbacherstraße 7. II.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmern, in welcher eine der feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wiesbadens mit vollst. eingerichteter Metzgerei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen (Frankfurterstraße) Haus m. Garten für M. 50.000 durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen sehr schöne Etagen-Villa, mittleres Nerothal (Wegzug halber), durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Wald in Gonsenheim bei Mainz. R. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. unter Feldgerichts-Tare Etagenhaus (Adelheidstraße) durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit 3 Morgen Bunterrain, beste Lage in Diez. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Die Villa Rosenkrantz, Leberberg 10, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in frequenter Lage Haus mit Bäckerei für 50.000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen sehr preiswerth herrl. hochherrsch. Besingung am Rhein durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. n. Villa mit Garten und Zubehör in Eitville, weg. Beresung, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. und 1. April 1900 zu übernehmen, Haus, in welchem seit Jahren eine der ersten u. renommiertesten Fremdenpensionen betr. wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen rent. Geschäftshaus, untere Friedrichstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verm. Villa m. gr. Garten, Stallung etc., Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Baupläne zu verk. im Westend - Viehr. Str. - Parkstr. - Dambachtal. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen elegante Villa mit Stallung, Remise etc., Martinstr., f. 75.000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen wegen Zurückziehung vom Geschäft Haus in frequenter Lage, mit über 1/2 Morgen Bunterrain u. Engros-Geschäft, das von Jedermann leicht weiter betrieben w. kann. Näh. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. unter feldg. Tare Etagenhaus (Adelheidstraße). Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. eine der herrlichsten Besingungen Wiesbadens (Gartenstraße) mit Centralheizung, Wintergarten, 16 Zimmer und viele Nebenräume, 1/2 Morgen Park (event. Baupläne), Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Advertisement for 'Wiesbadener General-Anzeiger' featuring a logo with a crown and the text 'Drucksachen für Vereine' (Printing materials for clubs). It lists services like membership cards, statutes, programs, concert and theater notices, posters, circulars, and menus.

Advertisement for 'CHAMPAGNE CARTE BLANCHE' by 'Sohnlein & Co.' featuring a crest and the text 'Niederlage: August Engel, Wiesbaden. - Telephon Nr. 620.'

Consumhalle Jahnstr. 2

Prima frische Pfälzer Landbutter per Pfd. M. 1.08, stets täglich eintreffende Hofguts-Tafelbutter p. Pfd. M. 1.05, feinst. Limburger Bergkäse per Pfd. im Stein 36 Pfg. Sämmtliche Sorten Gelee und Marmelade zu enorm billigen Preisen. In 10-Pfd.-Eimer schon von 2 M. an.

Kartoffel-Albschlag!

Prima gelbe und Magnum bonum-Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg.

Kartoffeln

per Kumpf 20 Pfg., im Walter billiger. Bohnenstangen und Erbseureiser zu haben Frankenstraße 4, bei Fritz Weck. Kleine frische Siederer und Große Bruch-Eier 25 Stück 95 Pfg. Aufschlag-Eier per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt J. Hornung & Co., Hainergasse 3.

Beste Magnum bonum Speisefartoffeln

Centner M. 2.55. C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. - Telefon 414.

Süßrahm-Cafelbutter

erster Molkereien, täglich frisch. Pfund 92 Pfg. incl. neuen 50 Pfd.-Kübeln. Einzelne Pfünde 95 Pfg. Lebensmittel- u. Wein-Consum- u. Verbands-Geschäft der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Capellenstraße 89. Fernsprecher 275.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

1.05 Süßrahm-Cafelbutter bei 5 Pfd. M. 1.05 45 do. Margarine per Pfd. 50, 60 u. 75 Pfg. 20 Limburger Magerkäse 33, per Pfd. 20 Pfg. 68/220

J. Schaab, Grabenstraße 3.

- 32 Pfg. Rechter Malzkaffee mit Zugaben 32 Pfg.
1.00 Amerik. vorg. : Gebr. Caffee per Pfd. 1.20 bis 2.00
1.50 Garant. reiner Holl. Cacao per Pfd. 2.00 bis 2.40
26 Zucker gem. u. Würfelzucker 26 bis 30 Pfg.
4 Braunschw. Elchorie 5 Packete - 18 Pfg.
22 Suppen- u. Gemüsenudeln, bei 10 Pfd. 20 Pfg.
24 Bruchmacaroni, Reiner Weizengries 5.5 Pfd. 18
12 Garant. gutkoch. Nüssenfrüchte, Reis u. Gerste
12 Türk. Pflaumen pr. Pfd. 15, 20 bis 40 Pfg.
45 Amerik. Ringäpfel pr. Pfd. 50 u. 60 Pfg.
22 Kst. gem. Marmelade, 10 Pfd.-Eimer M. 2.00
20 Borzogl. Limb. Nag. Käse 33, pr. Pfd. 20 Pfg.
35 Borzogl. Salatöl p. Sch. 40, 48, 60 u. 70 Pfg.
26 Borzogl. Rübböl, Vorlauf p. Sch. 30 Pfg.
21 Beste Ia. Kernseife bei 5 Pfd. 21 Pfg.
12 Salmial-Terpentinseifenpulver 12 Pfg.
40 Garant. reines Schmalz pr. Pfd. 45 u. 50 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Sämmtl. Colonialw. zu gleich billigen Preisen. 68/220 Papiereschüsseln für Obst, Fleischwaaren etc. zu Fabrikpreisen. 2012 Wilh. Sulzer, Inh.: Fr. Schuck, Telephon 616. Wiesbaden. Marktstraße 12.